

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 89. Montags den 30. Juli 1827.

Preußen.

Berlin, vom 25. Juli. — Se. Majestät der König haben den bisherigen Vicepräsidenten Johann Friedrich von Hempel zum Chefpräsidenten des Oberlandes-Gerichts zu Stettin, den Geheimen Justiz- und bisherigen Oberlandes-Gerichts-Rath Carl August Friedrich Wilhelm Schultz zum Vicepräsidenten des Oberlandesgerichts in Stettin, den bei dem Oberlandesgericht zu Glogau angestellten Justiz-Commissarius und Notarius August Wilhelm Treutler zum Justiz-Commissions-Rath, den Ober-Landesgerichts-Sekretair und Kanzlei-Inspektor Carl George Klinck zu Paderborn zum Hofrath zu ernennen geruhet. Auch haben des Königs Majestät den bisherigen außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. Homeyer, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät, den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Bonn Dr. Nees von Esenbeck den jüngern, zum ordentlichen Professor in der gedachten Facultät zu ernennen und für erstern die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Oesterreich.

Wien, vom 22. Juli. — Se. k. k. Majestät haben sich bei Gelegenheit des Abmarsches Allerhöchstihres Armee-Corps aus dem Königreiche beider Sicilien bewogen gefunden, mehreren königl. sicilianischen, päpstlichen, großherzoglich toscanischen, herzoglich parmasanischen und herzoglich modenesischen Staatsbeamten, Militairs und Unterthanen, welche sich während dessen Anwesenheit in diesem Königreiche und dessen Durchmärschen durch die obbenannten italienischen Staaten, um das k. k. Armee-Corps besonders verdient gemacht haben, Commandeur- und Ritter-Kreutze verschiedener Orden, nebst vielen Auszeichnungen zu gewähren: Unter andern das Großkreuz des östr. k. Leopold-Ordens haben Allerhöchstdieselben verliehen: dem Marchese Donato Tommasi, königl. sicilianischen Staatsrath, Minister der Justiz und der Gnaden, und vormaligen Präsidenten des Ministerial-Raths, dann dem Principe della Scaletta, königl. sicilianischen Kriegs- und Marine-Minister. — Den Orden der eisernen Krone erster Klasse: dem Marchese Ugo della Favare, Staats-Minister und Vice-König in Sicilien; dem Principe di Campo Franco Don Antonio Luchesi-Palli, dermaligen Obersthofmeister Sr. Majestät des Königs und früher Vice-König in Sicilien; dem Marchese Don Girolamo Ruffo, Minister des königl. sicilianischen Hauses; dem Principe di Cuto, Don Nicolao Filangieri, vormaligen Luogotenente in Sicilien und Obersthofmeister Sr. Majestät des verewigten Königs Ferdinand; dem Marchese di Casal Nuova Pignatelli, Sindaco der Haupt- und Residenzstadt Neapel; dann dem Marchese Nunciante, königl. sicilianischen General-Lieutenant und General-Inspecteur der Infanterie. — Endlich haben Se. k. k. Majestät dem

Priester und Beichtvater an der St. Peterskirche zu Rom, Franz Salesius Paulik, das goldene Verdienstkreutz pro piis meritis zu übersenden geruhet.

Nachrichten aus Wien vom 14. melden, daß Se. Durchl. der Fürst Metternich nach seinen Gütern in Böhmen abreisen wolle. — Dem Vernehmen nach ist der ungarische Landtag abermals auf unbestimmte Zeit verlängert.

Der neue Neapolitanische Gesandte am Kaiserlich Oesterreichischen Hofe, Fürst v. Cassaro, kam am 12ten d. auf der Neapolitanischen Fregatte Christina in Triest an.

Dem Vernehmen nach ist höhern Orts der Befehl erlassen worden, die Garnisonen der Littorale, besonders von Venedig und Triest, zu vermehren. Man spricht auch von Maaßregeln, um diesen beiden Städten ihre ehemalige Wichtigkeit für den Seehandel wieder zu verschaffen.

Aus Tallya vom 1. Juli berichtet die Ofner und Pesther Zeitung: Die vom Hagel zu Anfang v. M. verschont gebliebenen Striche in unserm berühmten Weingebirge stehen so schön, daß sich alte Leute nicht erinnern können, jemals um solche Zeit Trauben mit so großen Beeren als diesmal gesehen zu haben. Sie gleichen mitunter den zeitigsten; und dauert die bisher günstige Witterung fort, so haben wir dieses Jahr besonders guten Wein zu erwarten.

Deutschland.

Lübeck, vom 22. July. — Mit dem Dampfschiffe von Kopenhagen ist die Nachricht eingegangen, daß am 18ten einige Schiffe der Kaiserl. russ. Flotte des Adm. Senäwin auf der Rhede eingetroffen waren, Freitag Morgen aber bei Abgang des Dampfschiffes sich schon sieben Linienschiffe und sechs Fregatten daselbst eingefunden hatten. Transportschiffe waren nach Helsingör abgegangen, um Wasser einzunehmen.

Nachrichten aus Ankona vom 6ten Juli zufolge waren die baierischen Offiziere, HH. v. Hügler, von Schönhammer, von Kratzelsen, Dr. Schreiner ꝛc. am 5ten Juli daselbst aus Griechenland angekommen u. befanden sich in der Quarantaine. — Der Oberstlieutenant von Heidegger mit den Oberl. Schilcher und Schnitzlein befand sich noch zu Poros.

Am 1. November 1826 betrug die Bevölkerung des Königreichs Würtemberg 1,517,770 Menschen. Am 1. November 1825 betrug sie 1 Mill. 505,720; sie hat also im letzten Jahre zugenommen um 12,050 Menschen. Würtemberg gehört, in Vergleichung mit seinem Flächenraum zu den bevölkertsten Ländern der Erde; es besitzt nach der Zählung vom Jahr 1826, im Mittel auf jeder Quadratmeile 4235 Einwohner. — Die höchste Bevölkerung auf einer Quadratmeile findet sich in den Ober-Aemtern: Kannstadt 13,236, Stuttgart 9604, Waiblingen 9131, Eßlingen 9230; — die niederste in den Oberämtern: Blaubeuren 2340, Leutkirch 2313, Freudenstadt 2182, Münsingen 1831. Mittlere Bevölkerung im Neckarkreise 6289, im Schwarzwaldkreise 4526, im Jaxtkreise 3498, im Donaukreise 3134.

Von den von Mastricht an den Gastgeber zum Weidenbusch zu Frankfurt a. M. geschickten 46 Stück Tauben, welche Sonntag am 8. July im Beiseyn eines Notars und Zeugen um dreiviertel auf 5 Uhr Morgens in Freiheit gesetzt wurden, sind in Mastricht die drei ersten Tauben folgendermaßen angekommen: die erste in dem (für eine Entfernung von beinahe 50 deutschen Meilen) beispiellos kurzen Zeitraume von 5 Stunden, nämlich an demselben Tage um dreiviertel auf 10 Uhr, die zweite um 11, und die dritte um dreiviertel auf 11 Uhr (alle drei Hrn. Vos, Chef des Finanzbüreaus der Regierung, zugehörig.) Von den übrigen Tauben, welche nach und nach eintrafen, sind jedoch auch einige erst den dritten und vierten Tag angekommen.

Frankreich.

Paris, vom 18. Juli. — Am 15ten wurde dem jungen Herzog von Bordeaux zum Geburtstage ein Fest gegeben, welches ein sehr hübsches Schauspiel gewährte. Um 1 Uhr verließen Ihre K. H. die Zimmer, um sich an der Spitze eines Detaschements von Soldaten Ihres Alters, die mit Bärenmützen bekleidet waren, Flinten und Tornister trugen, nach dem Trocadero zu begeben. J. K. H. trugen die Fahne und befehligten das Manöver. Zuerst ließen J. K. H. Ihre kleinen Truppen die Honneurs vor Ihrer erhabenen Mutter machen, und eben so geschah es als der König ankam. Außerdem wurden einige Exercitien mit vielem Geschick ausgeführt.

Wenn der König ins Lager von St. Omer geht, so soll auch ein Uebungslager für die belgischen Truppen in der Heide von Ravels bei der Stadt Turnhout gebildet werden. Am 1. Sept.

sollen dort ungefähr 12,000 Mann beisammen seyn.

In St. Omer ist der Preis der Lebensmittel wegen der nahen Ankunft des Königs, um über die 30,000 Mann des dortigen Lagers Heerschau zu halten, so gestiegen, daß viele Familien einstweilen nach Boulogne gezogen sind.

Der erste Band der gesammelten Reden, die Herr Benjamin Constant in der Deputirtenkammer gehalten hat, ist so eben erschienen, und erregt ein allgemeines großes Interesse. Der Courier français nennt das Werk einen Schatz der Nation der Ihr Theuerstes umschließe.

In Appellationssachen des Herzogs von Ragusa ist die in erster Instanz ausgesprochene Gütertrennung zwischen ihm und seiner Gattin bestätigt und er in Geldbuße und Kosten verurtheilt worden.

Das große Project, die Verwaltung der K. Theater mit dem Ministerium des Innern oder der Präfectur der Seine zu vereinigen, ist endlich entschieden aufgegeben worden und sie steht nach wie vor unter dem Vic. Sosthène v. la Rochefoucauld.

Vor das Zuchtpolizeigericht zu Paris wird ein Herr B. gestellt, beschuldigt, die Magistratspersonen in Betreff ihrer Funktionen beleidigt zu haben. Das Vergehen soll darin bestehen, daß eine Lithographie verbreitet worden, auf welcher man einen Richter erblickt, der eine Waage in der Hand hält; hinter ihm steht der Teufel, stützt eine Klaue auf des Richters Schulter, und drückt mit der andern auf den Balken, so daß die eine Waagschale den Ausschlag erhält, in der sich ein Rosenkranz nebst einem Buch, auf dessen Rücken zu lesen ist: „Tartuffe,“ befindet. In der entgegengesetzten Schaale liegt die Charte, und unterhalb der Waage sieht man ein Beil, Ketten und den Pranger.

Neulich fand eine komische gerichtliche Verhandlung Statt. Ein Mensch hatte nämlich behauptet, das Geheimniß entdeckt zu haben, aus Wasser Oel zu machen, und es gelang ihm, von einem reichen Capitalisten eine beträchtliche Summe vorgestreckt zu erhalten. Die köstliche Substanz, welche die Verwandlung hervorbringen soll, wird in einen Brunnen geworfen, und nach einem Monate stellt man eine Probe an, man pumpt und es kommt — klares Wasser. Unser Mann schreibt dieses dem Umstande zu, daß es ihm an hinreichenden Mitteln gefehlt habe; der Capitalist läßt sich zu einem zweiten Versuch bereden: nach einem Monate pumpt man wieder, aber es kommt Wasser, nach wie vor. Nun aber klagt er auf Betrügerei. „Ich habe mich geirrt, sagt der Charlatan, die Thenards und Gay-Lussacs haben mich getäuscht.“ Diese Herren sagen nämlich in ihren Vorlesungen über die Chemie, daß das Oel aus Wasser und Kohlensäure besteht. Nun ist es aber unbestreitbar, daß Wasser Wasser ist, und daß Kohlen Kohlensäure enthalten; ich konnte also wohl glauben, daß sich aus Wasser und Kohlen Oel machen läßt. — Man schickte die Sache einem dieser Herren zum Gutachten zu, aber in der Zwischenzeit machte sich der Oelfabrikant klüglich aus dem Staube, und der Kapitalist ließ beschämt seine Klage fallen.

In der Versammlung vom 16ten der Kaufleute von Paris ist Herr Kaspar Got zum Präsidenten des Handelsgerichts erwählt worden.

Die Handelskammer von Havre beschäftigt sich in diesem Augenblick mit der Redaction eines Memoires, worin sie zeigt, welchen Nachtheil die neulich in Anregung gebrachte und von Vielen geforderte Errichtung eines wirklichen Entrepots der Waaren zu Paris für Havre und alle Seestädte Frankreichs haben müßte.

Horaz Vernet arbeitet an einem großen Gemälde, das sich sowohl durch seine Größe (28 Fuß) wie durch seinen Gegenstand auszeichnet und den König Philipp August in der Schlacht von Bovines (die er im J. 1214 gegen den Kaiser Otto den IV. gewann) darstellt.

Man sagt, die von der Compagnie Phönix gegen die Einforderung des Betrages, für den das Theater Ambigu versichert gewesen (es waren 200,000 Fr.), erhobenen Schwierigkeiten stützten sich darauf, daß die Theaterverwaltung darin eine Fahrlässigkeit begangen habe, wenn sie eine Probe mit Feuerwerk angestellt, nachdem der Posten der Pompiers sich zurückgezogen hatte.

Das Journal des Débats enthält folgenden Artikel: Seit langer Zeit suchte man in den Papierfabriken die Leimung des Papiers zu vereinfachen, welche als eine sehr langwierige Operation, und weil viel Verlust dabei vorkommt, sehr kostbar war. Endlich haben die Herren Gebrüder Canson zu Annonay ein Mittel erfunden, das Papier in der Kufe zu leimen, wodurch sie ein Problem gelöst haben, welches man bisher für unauflöslich hielt. — Außerdem hat ein Hr.

Batillat, Chemiker zu Macon, eine Substanz erfunden, welche sich sehr leicht in großer Masse bereiten läßt, und wodurch das Papier ungemein weiß und fast unverbrennlich wird, indem es sich zwar im Feuer verzehrt, aber die Flamme nicht mittheilt. Dabei vertheuert diese Substanz den Preis des Papieres nicht.

Unter den Produkten der Lyoner Manufactur zeichnet sich eine aus Seide gewebte Zeichnung aus der Fabrik des Herrn Maisiat aus. Diese besteht in einem sehr schönen arabeskenartigen Rahmen, der einen Raum einschließt, in welchem das Testament Ludwigs XVI. zu lesen ist. Bis jetzt ist noch nie ein ähnliches Produkt aus einer Seidenfabrik hervorgegangen, denn die Zeichnung der Arabesken ist so überaus fein, daß sie dem schönsten Kupferstich gleicht, und die Typen, in denen das Testament geschrieben ist, können sich dreist an Nettigkeit und Deutlichkeit mit den besten Produktionen der typographischen Kunst, die wir je in einem Buchladen gesehen, vergleichen. (?)

Der Constitutionel theilt uns wiederum Auszüge aus den schon oft erwähnten Memoires anecdotiques zur Geschichte Napoleons, von dem ehemaligen Präfekten des Kaiserl. Schlosses, Hrn. Bausset, mit. Eine sehr interessante Notiz ist die über die Scheidung Napoleons. Josephine, die zärtliche Gefährtin ihres Gatten durchs Leben, mußte das Opfer der Politik werden; es wurde für sie eine Gelegenheit, sich bewunderungswürdiger als jemals zu zeigen. Die Scheidung war beschlossen, sie sollte am 30. November 1810 öffentlich bekannt gemacht werden; einige Tage vorher wollte Napoleon die Kaiserin darauf vorbereiten. Das Mittagsessen war geendet. Ich (Hr. von Bausset) befand mich im Vorzimmer, als ich plötzlich aus dem Zimmer des Kaisers einen heftigen Schrei der Kaiserin hörte. Zugleich riß Napoleon hastig die Thür auf und rief: Bausset, kommen sie herein, aber verschließen sie zuvor das Zimmer. Ich that es; beim Eintritt fand ich die Kaiserin weinend auf dem Sopha liegen. „Nein ich überlebe es nicht, rief sie schluchzend aus.“ — Napoleon sagte zu mir: Sind sie stark genug, um Josephinen über die innere Treppe in ihr Zimmer zu tragen, und ihr die nöthige Hülfe zu schaffen? — Ich gehorchte und trug die Kaiserin, die ich von einem Nerven-Anfall befallen glaubte, hinunter. Der Kaiser nahm das Licht und leuchtete mir vor, indem er die Thüren öffnete. Als wir nun an die Treppe kamen, sah ich, daß sie zu eng war, als daß ich die Kaiserin hinabtragen könne, ohne sie der Gefahr auszusetzen, mit ihr zu fallen. Napoleon half mir daher, indem er sie bei den Füßen anfaßte. Um das Licht zu tragen, rief er den Aufseher seines Portefeuilles. So brachten wir sie glücklich in ihr Zimmer und überließen sie der Sorge ihrer Frauen. Auf dem Rückwege sagte mir der Kaiser, der sehr bewegt schien: Das Interesse Frankreichs und meiner Dynastie thut meinem Herzen Gewalt an. Die Scheidung ist eine harte Pflicht für mich geworden; dieser Auftritt, den Josephine mir so eben bereitet, betrübt mich um so mehr, als sie durch Hortensien bereits seit drei Tagen von der unglücklichen Verpflichtung, die mich zwingt, mich von ihr zu trennen, unterrichtet seyn muß. Ich beklage sie von ganzer Seele; ich glaubte sie von festerem Charakter; auf so gewaltsamen Ausbruch ihrer Schmerzen war ich nicht gefaßt.“ Diese Worte sprach er mühsam, mit bewegter Stimme, und die Thränen traten ihm dabei ins Auge. — Außer interessanten Zügen aus dem Privatleben des Kaisers erfährt man durch Hrn. Baussets Buch auch viel von ausgezeichneten Zeitgenossen. Folgende Anekdote ist unsers Wissens noch nirgend bekannt geworden. Napoleon hatte noch als Consul seinem ersten Architekten aufgetragen, ihm Entwürfe zu wichtigen Bauten vorzulegen. Dies geschah, aber sie schienen ihm zu theuer, weshalb er in der Heftigkeit des Streits darüber einige Worte gebrauchte, die Hrn. Fontaine so verletzten, daß er seine Entlassung einreichte. Ohne dies jemand zu sagen, befahl Napoleon dem Minister des Innern, ihm eine Liste von zwölf der ausgezeichnetsten Architekten zu machen, die er zu den vorschläglichen Bauten brauchen könne. Dies geschah: aber an der Spitze derselben stand Hrn. Fontaines Name. Napoleon las und sagte zum Minister: Bringen Sie die Liste auf sechs. Es geschah. Unter diesen sechs war wiederum der erste Hr. Fontaine. Bringen Sie die Liste auf drei, rief der erste Consul; Fontaine blieb noch der erste. Wählen Sie davon nur einen; — es war Fontaine. Jetzt ließ ihn Napoleon kommen, und indem er ihn scherzend ins Ohr kniff, sagte er: „Nun denn, weil Sie doch der geschickteste und ehrlichste von allen sind, so muß ich schon thun wie Sie haben wollen.“ Und er that wohl daran.

Der Moniteur enthält über den Traktat, Griechenland betreffend, einen Artikel, in welchem wesentlich Folgendes gesagt wird: „An der Abschließung des Traktats zweifeln wir nicht, obwohl wir so lange, bis uns dessen Inhalt nicht amtlich mitgetheilt ist, nur das Wahrscheinliche erörtern dürfen. In so fern aber können wir die Nachricht der Times als sehr wahr bestätigen, als darin beurkundet wird, daß bloße Liebe zur Menschlichkeit, der jeder eigennützige Zweck fremd ist, bei dem Vertrage den Vorsitz führt. Wir können dies im Namen Frankreichs und auch anderer Cabinette verbürgen; 4 Jahre stand Alexander unbeweglich an den Ufern des Pruth; Nikolaus verfolgte seine diplomatischen Unterhandlungen in Gegenwart seines ungeduldigen Heeres. Auch ist es sehr wahrscheinlich, daß eine gemeinschaftliche Note jeder kriegerischen Einschreitung vorangehen werde, und daß, wenn eine solche Einschreitung ergriffen würde, sie nur die Trennung der Streitenden bezweckt, damit nicht ein ganzes Volk aus dem Lebensbuche ausgelöscht werde, welches gleichsam eine Verstümmelung des Menschen-Geschlechts seyn würde. Diese Verfahrungs-Weise, dieser stufenweise Gang, ist der erhaltenden Staats-Kunst angemessen. Daß nur drei große verbundene Mächte dazwischen treten, hat sicherlich darin seinen Grund, weil an einer Dazwischenkunft zur See nur See-Mächte Theil nehmen können. Oesterreich hat vor 7 Jahren allein die Friedensherstellung in Neapel, so wie Frankreich vor 4 Jahren, die in Spanien übernommen; beide Staaten wirkten ohne den materiellen Beistand ihrer Alliirten, aber nicht ohne Mithülfe ihrer Diplomatie. So werden bei der völligen Einigkeit der Cabinette, die vollziehenden Mittel vereinfacht, indem jeder den Posten übernimmt, der seiner Lage und seinen Kräften am Besten zusagt. Fragt man uns, warum die drei Regierungen mit ihrem großherzigen Entschluß so lange gezögert haben, so weisen wir auf England hin, das die südamerikanischen Staaten erst nach 16jährigem Kampfe anerkannt hat; auf Frankreich, das erst im Jahre 1823 die Cortes bekriegte, welche einen Bourbon schon seit 1820 gefangen gehalten hatten. Eben so hatte in früherer Zeit Frankreich 4 Jahre gewartet, ehe es sich für die Insurgenten in Nord-Amerika aussprach, und eben so viele Jahre bereitete England sich vor, bevor es die französische Revolution angriff. Es wäre ein Fehler, im ersten Augenblick, einen entscheidenden Schritt zu thun, und noch langsamer und besonnener muß bei einer Staaten-Verbindung zu Werke gegangen werden. Die griechische Angelegenheit hat ihren Charakter wesentlich geändert. Die Revolution ist 1827 unter Sissini etwas ganz anders, als sie 1821 unter Ypsilanti gewesen. Auch hätte man abwarten müssen, ob es nicht zu einer Entscheidung, zu einer Beilegung der Fehde kommen möchte. Ueberdieß kreuzten sich Ansichten, die übrigens gleich ehrenwerth sind: gegen die Türken konnte ihr Anrecht, ihre Entfremdung von der europäischen Einheit; für sie, ein beinah 400jähriger Besitz und viele Verträge, die ihn sanktioniren, geltend gemacht werden. Desgleichen gegen die Griechen das Prinzip ihrer neuen Regierung; für sie, die Glaubensgemeinschaft, wenigstens in den Grundlehren, und Mitleid mit ihren Leiden. Auch war es nöthig, daß die Verbindung sich von dem Interesse los mache, das nur einem ihrer Mitglieder (Rußland) zugehörte, und daher mußte der Vertrag von Akierman dem Londoner vorangehen. Durch den vorausgesetzten Vertrag würde alles vereinigt werden können, sowohl die Rechte der Pforte, die doch im Grunde Rechte sind, als die Ansprüche der Griechen, die auch kein Hirn-Gespinnst sind. Jede der kriegführenden Partheien würde vor einer Gefahr bewahrt: die Griechen vor der politischen Unabhängigkeit und den Klippen einer Lage, die für sie zu hoch ist; die Türken vor einer Souverainität, welche nur den Haß befriedigt, denn die Oberhoheit giebt mehr dem Stolz Gewährung. An der Stelle einer unfruchtbaren Herrschaft erhält die Pforte einen zu garantirenden Tribut, und anstatt einer gefährlichen Unabhängigkeit wird den Griechen eine ausgedehnte Municipal-Freiheit. In jedem Falle werden sie in der Wirksamkeit ihres neuen Daseyns die Gewalt ihres alten Gebieters nicht verkennen lassen, und als Vasallen — nicht als Knechte — ruhig leben. Ehrsüchtige Zwecke sind den drei Kabinetten fremd. Wir leben in einer neuen Zeit, die nicht von alten Ideen aus beurtheilt seyn will. Eine ganze Welt erhebt sich zwischen der heutigen und der ehemaligen Staats-Kunst. Dank der bleibenden Allianz der Regierungen ist Europa nur Ein Vaterland!"

Die offiziellen Blätter erklären die von den Engländern gegebene Nachricht von einem Tref-

fen zwischen den Algierern und Franzosen, so wie die Wegnahme mehrerer französischer Schiffe für ungegründet.

Aus Marseille schreibt man vom 6. Juli: Gestern gerieth unsere Stadt in einen plötzlichen furchtbaren Schrecken. Ein großes Schwefel-Magazin war in Brand gerathen; der glühende flüssige Schwefel wälzte sich in furchtbarer Pracht wie ein Lavastrom umher und verbreitete so erstickende Dünste, daß die zum Löschen herbeigerufene Leute sich kaum nähern konnten. Große Massen von Schwefel waren noch in der Nähe aufgehäuft; hätten auch diese Feuer gefangen, so wäre der Dunst so stark geworden, daß es unmöglich gewesen wäre, sich bis so weit zu nähern, daß man hätte löschen können. Doch die wackeren Feuerhelfer ertrugen das Uebel mit ungemeiner Ausdauer, und brachten es dahin, in einigen Stunden die Gluth zu löschen, und so die der Stadt drohende große Gefahr glücklich abzuwenden.

Von Maubeuge wird geschrieben, es sey von bedeutenden militairischen Bauten die Rede, welche nächstens in der Festung vorgenommen werden sollten. Der Kriegsminister soll drei Mill. anzuwenden gedenken, um die Redoute le Coup und die andern Werke in Forts umzuwandeln, welche im Jahre 1793 die Entsetzung des Platzes so sehr begünstigt hatten.

Aus Avignon vom 12ten Juli berichtet man: Die Gemeinden von Ampus, Rébouillon und Montferrat sind durch einen Wolkenbruch mit unerhörtem Hagelschlag gänzlich verwüstet worden. Von den Bäumen ist nur der von Blättern entblößte Stamm übrig, so daß man die Art derselben kaum noch erkennen kann; auf den Feldern ist kein Halm stehen geblieben, alles Getreide liegt in Schlamm und Koth vergraben, so daß auch nicht ein Körnchen geerndtet werden kann. Eben so ist es mit den Weinbergen. Das Schloß von Rébouillon und eine dicht dabei belegene Tuchfabrik sind nebst mehreren andern Häusern und Kornspeichern gänzlich zerstört, und zwar, was unglaublich scheinen möchte, durch den Hagel. Aber die Stücke sind, wie viele hundert Zeugen bestätigen können, zwei Pfd. schwer gewesen, und die kleinsten darunter hatten die Größe einer geballten Faust. Ueber hundert Pferde, Maulthiere und Ochsen sind auf der Weide erschlagen worden und mehrere Heerden Schaafvieh sind ebenfalls gänzlich umgekommen. Auf dem Wege von Ampus nach Mey hat man allein 28 Stück todt liegend gefunden. Die ungeheure Menge des Hagels und Wassers überströmte die Ebenen von Draguignan und ergoß sich in den Bach Astuby, der dadurch so anschwoll, daß er alles bis nach Mey hin mit sich fortriß. Das Wasser stieg so hoch, daß es fünf Fuß über die Brücke von Longuis wegströmte. Auch bei Trans überströmte es die Brücke und verhüllte alle Keller, so daß viele Personen ertranken. Alle Felder der Gegend wurden verwüstet. Seit Menschengedenken erinnert man sich keines solchen Unwetters. Ueber 2000 Familien sind dadurch an den Bettelstab gebracht.

Der Französische Consul in Bilbao hat dem General-Commissair der Marine in Bordeaux angezeigt, daß in den Gewässern von Bilbao ein Columbischer Caper kreuze, der bereits verschiedene Spanische Schiffe, und zuletzt auch eine Französische Kauffahrtei-Goelette weggenommen habe, die von Cadix nach Havre bestimmt war, und eine Ladung von 300,000 Fr. Werth und mehrere Passagiere an Bord hatte. Da die Waaren von der Douane von Cadix ausgingen, so erklärte der Columbier die Goelette für gute Prise und schickte sie nach Puerto-Cabello. Die Passagiere und Mannschaft wurden nachher durch ein Spanisches Küstenschiff ans Land gesetzt, welches der Caper auch aufgefangen und seiner Ladung beraubt hatte.

Die Zeitung der Insel Mauritius berichtet: der französische Gouverneur von Pondichery habe sich gröbliche Gewaltthätigkeiten gegen die dortigen Eingebornen erlaubt, nachdem diese sich seinen Verordnungen, laut deren sie das von der Regierung aufgespeicherte Getreide theurer als zum Marktpreise bezahlen sollten, widersetzt hatten. Viele der reichsten Einwohner waren entschlossen, sich auf das brittische Gebiet zu begeben. Ein engl. Blatt macht bei dieser Gelegenheit die laconische Bemerkung: „Wir hatten fast vergessen, daß Pondichery wieder den Franzosen gehört; soviel wissen wir indessen, daß, wenn sie aus dieser Besitzung Vortheil ziehen wollen, sie daselbst mit der größten Vorsicht regieren und die Einwohner mit gleicher Milde, wie wir, beherrschen müssen."

Marseille, vom 10. Juli. — Dieser Tage ist wieder eine kleine Corvette für den Pascha von Aegypten von hier abgegangen. Eine Fregatte steht noch auf dem Stapel, allein die Arbeit

daran ist niedergelegt. Des Pascha's Finanzen stehen schlecht und wir sind mit seiner Baumwolle überhäuft.

Spanien.

Die Gazetta meldet aus Madrit vom 2. Juli: „Der neue Nuncius hat in der Nähe von Bayonne ein Landhaus auf drei Wochen gemiethet, um dort die Erledigung der vorliegenden Streitfrage abzuwarten. Der Staatsrath hat über den von den Räthen von Castilien und von Indien eingereichten Bericht noch nicht berathschlagt."

Man liest im Echo du Midi: „Es verlautet gar nichts von Störungen, die die öffentliche Ruhe in Catalonien gefährden, und von der andern Seite herrscht der tiefste Frieden in Navarra. Von Pampeluna haben wir Nachrichten bis zum 6. Juli, die sehr befriedigend sind. Es hatte an diesem Tage die Feier des Schutzpatrons der Stadt angefangen, welche bis zum 12. d. fortwährt. Die Einwohner gaben sich gänzlich der Freude hin, welche in Spanien allgemein die festliche Begehung des Tages für den Schutzheiligen einflößt.

Der Correspondent des Echo du Midi giebt aus Cadix unterm 29. Juni folgende Nachrichten: „Es wird versichert, das Hauptquartier der Observationsarmee sey von Caceres nach Alcantara verlegt worden, und stehe mithin auf der äußersten Grenze von Portugal.

Portugal.

Lissabon, vom 4. Juli. — Vorgestern um 5 Uhr hatten die Einwohner dieser Hauptstadt die Freude, J. K. H. die Infantin Regentin in ihrer Mitte zu sehen, eine Freude, die um so größer war, als dies seit der langen Krankheit J. K. H. das erstemal war, daß sie durch die Straßen von Lissabon fuhren. Enthusiastische Freudenausrufungen erschallten von dem den Wagen J. K. H. im frohen Gedränge umringenden Volke.

Der Courier sagt folgendes: Die Quotidienne vom 10ten d. enthält ein sonderbares Schreiben aus Lissabon vom 23. Juni, wonach das Schicksal Portugals auf dem Punkte sey, unter dem Patronat von Oesterreich entschieden zu werden. Don Miguel würde, diesem Correspondenten gemäß, am 1. August gekrönt werden. Diese Nachricht würde wichtig seyn, wenn sie wahr wäre. Allein wir bestreiten, daß dieser Prinz seine Regierung antreten werde, bevor er seine künftige Gattin gesehen haben wird, die ihm ihr Recht zum Throne mitbringt, und Don Pedro, der in Brasilien den Besuch seines Bruders erwartet, hat in seiner Thronrede kein Wort gesagt, welches sich dahin deuten ließe, als werde Don Miguel die Reise erst nach seiner Krönung vornehmen. Der Correspondent schließt damit, alles dies sei mit Bewilligung Englands geschehen. Ja, wenn etwas vorgegangen ist, so sind wir sicher, daß England dazu eingewilligt hat.

Man schreibt aus Lissabon vom 30sten Juni: Nach den Befehlen des Exministers Francisco d'Almeida, die mit auffallender Unterwürfigkeit und Strenge von dem General-Polizei-Intendanten vollzogen wurden, waren mehrere spanische Verbannte, die aus England auf englischen Handelsschiffen ankamen, seit einiger Zeit im Fort von Belem, das den Tajo beherrscht, eingesperrt, und man wollte sie zwingen, sich wieder nach England einzuschiffen. Eine Entschließung des Ministers Saldanha hat vorgestern einer so schreienden Ungerechtigkeit ihr Ziel gesetzt. Diese Opfer der bürgerlichen Zwietracht wurden sogleich in Freiheit gesetzt, und zur Theilnahme an den Unterstützungen in dem Militärdepot zugelassen, wo ihre Landsleute und Unglücksgefährten vereinigt sind. Man hat ihnen keine andere Bedingung gesetzt, als daß sie einen in dieser Hauptstadt ansäßigen Bürgen für ihr politisches Benehmen in Portugal stellen.

In voriger Woche sind hier nicht weniger als 9 Mordthaten vorgefallen. Dies liegt nicht daran, daß etwa das Volk so wild und mordsüchtig wäre, sondern daß man von Polizei und Gesetzen so gut als nichts weiß. Zwei Weiber haben ihre Männer umgebracht. Ein Mann erschlug den andern auf dem Markt vor zweihundert Zeugen, die die Sache mit ansahen, und den Thäter entfliehen ließen. So wird das Register der Verbrechen täglich mehr angefüllt.

Es herrscht hier (nach einem Briefe an den Morning Herald) eine große Spannung über das, was der Marquis von Palmella thun wird, nämlich ob er das Ministerium annimmt oder ausschlägt. Die jetzigen Minister genießen nicht des geringsten Zutrauens, und es ist sogar sehr zweifelhaft, ob der Marquis von Palmella Vertrauen erlangen werde. Ein so eben erschienenes Dekret des Ministers Santarem verbietet alle Erörterungen und Gespräche über Gegenstände,

die mit der Gesetzgebung im Zusammenhange stehen; eben so darf auch nichts publicirt werden, was auf den Artikel 92 der Charte Bezug hat. Dieser Artikel bezieht sich nämlich auf die Regentschaft. Erwägt man so den Zustand des Landes, die Stimmung der Einwohner, so ist kein Zweifel, daß Don Miguel, so wie er sich zeigt, auch der allgemein anerkannte Herrscher ist. — Ein Courier von Wien ist hier angekommen, der die Nachricht gebracht hat, daß Don Miguel durchaus verweigert habe, nach Brasilien zu gehen. Ein Packetboot, der 23. Mai genannt, ist sofort von hier nach Rio Janeiro abgegangen, um diese Nachricht dorthin zu bringen.

England.

London, vom 21. Juli. — Gestern stattete Prinz Leopold Sr. Maj. in Windsor seinen Besuch ab. Der Prinz würde schon im März nach England zurückgekehrt seyn, wenn er nicht in Neapel bedeutend unwohl geworden und 2 Monate lang bedenklich krank gewesen wäre. Er hat wegen des, noch immer nicht ganz gebesserten Zustandes seiner Gesundheit den, von ihm dort gebrauchten, in Neapel wohnenden englischen Arzt Dr. Quin mitgebracht.

Die Fahrt des Marq. v. Anglesea und seines Bruders von Portsmouth westwärts soll den Zweck haben, den Lord-Groß-Admiral auf seinem Besuch in Wales (nach Irland gehen Se. K. Hoh. dieses Jahr noch nicht) zu bewirthen, da die alte Insel Mona fast ganz Besitzthum des tapfern Generals ist.

Am 12ten haben der Herzog und die Herzogin von Wellington ein großes Bankett zu Ehren des spanischen außerordentlichen Gesandten, Grafen Ofalia, gegeben. Unter den Gästen befand sich der Fürst und die Fürstin von Polignac, der Fürst und die Fürstin von Esterhazy, der Markis und die Markise von Aleudia, die Gesandten von Schweden, Dänemark, Preußen, Holland, und Herr von Cordova, spanischer Gesandter in Copenhagen. Von Engländern waren zugegen: Der Markis und die Markise von Londonderry, der Markis von Douro, die Grafen Eldon und Westmoreland, der Vicomte Castlereagh, Lord Carl Wellesley, Herr und Mad. Arbuthnot, Herr Carl Stuart und seine Gemahlin, der Oberst Roche und Lord Astley.

Herr Huskisson, der sich ziemlich besser befindet, ist zur Erholung über Calais nach Deutschland, Italien u. s. w. abgegangen, begleitet von seinem Privat-Secretair und einem Courier des Handels-Amts.

Man glaubt, daß der Unter-Sekretair des Innern, Herr Hobhouse, und der Treasury-Sekretair, Herr Herries, ihre Stellen abgeben. Der Verlust des Letzteren wird besonders beklagt; er sei vielleicht, meinen die Times, der beste Geschäftsmann in der Administration gewesen.

Am 18ten erfolgte im O. J. Hause die förmliche Ernennung des Lords Wm. Cavendish Bentink zum Oberstatthalter von Bengalen (Indien).

Am 19ten hatten Herr Rothschild und andere Herren aus der City Geschäfte in der Treasury; wie auch der General Solicitor. Man dürfte daher annehmen können, daß es sich auf die Rechtsgültigkeit auswärtiger Anleihen bezog.

Die Eigner von Weitzen drängen sich nicht zum Verkauf, und die Preise des Korns behaupten sich. Für Hafer mehr Frage. Sonst keine Veränderung. An fremder Zufuhr erhielten wir diese Woche: 1500 Qr. Weitzen, 580 do. Gerste und 10,900 do. Hafer.

Unter den Büchern des Lord Byron, welche kürzlich öffentlich verkauft wurden, befand sich eins mit einer Zueignung von Hrn. Hunt, die mit den Worten anfängt: Theurer Byron. Der Dichter hatte unmittelbar darüber die Worte geschrieben: Unverschämter Kerl! (Also impudent varlet, dear Byron!)

Ein Morgenblatt von der Tory-Parthei behauptet: der Traktat wegen der griechischen Angelegenheiten sey durch Verletzung der Verschwiegenheit im auswärtigen Amte zur öffentlichen Kunde gelangt. Der Courier spottet hierüber und meint, es müsse wohl eine ähnliche Pflicht-Verletzung stattgefunden haben, als die, welche dem Lord Londonderry nähere Auskunft über die Verwendung der geheimen Ausgaben gab, und dieser seinerseits dem Oberhause mittheilte.

Als man dieser Tage in der Westminster-Abtey einige Ausbesserungen mit dem Grabe Eduard des Bekenners vornehmen wollte, wurde ein sehr schönes Stück Mosaik-Arbeit entdeckt, welches aus dem zwölften oder dreizehnten Jahrhundert herzurühren scheint und wahrscheinlich früher mit Edelsteinen besetzt war.

Nachtrag zu No. 89. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 30. Juli 1827.

England.

In dem Schuldgefängniß von Kings-Bench geht es sehr lustig her. Dieser Tage haben die Gefangenen den ganzen Pomp und Lärm, der bei Parlamentswahlen üblich ist, aufs täuschendste nachgemacht, und das Zechen und Schmausen dabei bildete einen Hauptzug. Auch fehlte das Gerüste nicht, von welchem herab die Candidaten ihre Wähler anreden. Höchst belustigend war ein Gefangener, der Lieutenant Meredith, der sich um die Stelle für den neugeschaffenen Flecken Tenterden auf das eifrigste bewarb. Ein Gläubiger, welcher das Gefängniß besuchte, um seinen Schuldner zu sprechen, fand das Leben da so angenehm, daß er auf der Stelle seinen Schuldner wieder in Freiheit setzte, überzeugt, daß er sein Geld nie erhalten würde. Die Lust wurde indessen etwas zu lärmenhaft, und der Marschall des Gefängnisses sah sich genöthigt, eine Abtheilung von Soldaten unter die Gefangenen zu lassen, um Ruhe herzustellen. Dies verletzte die Gefühle der gefangenen Britten so sehr, daß sie eine Petition aufsetzten, worin sie sich beklagten, daß das Leben von Sr. Maj. getreuen und loyalen Unterthanen, selbst im Gefängniß nicht sicher vor den gefällten Bajonetten der Soldaten sey. In anderthalb Stunden hatte die Bittschrift 300 Unterzeichnungen.

Gestern Nachmittag fand das Wettrennen mit Themse-Böten statt. Der Fluß bot ein glänzendes Schauspiel dar, von beiden Seiten standen Colonnen von Böten mit Zuschauern, vorzüglich Damen, angefüllt.

David Laing, der durch den berüchtigten Prozeß des Gibbon Wakefield erst recht bekannt geworden als der allgemeine Helfer in der Noth für Pärchen, die nach Gretna Green reisten, ist am 10ten d. gestorben. Sollte er Niemand hinterlassen haben, der sein altes Familienrecht des Trauens erbte, so ist vielen Familien trefflich, und ohne Zuthun der Justiz, gedient.

Zu London wurde am 10. Juli Abends gleich nach Sonnenuntergang ein glänzendes Nordlicht (Aurora borealis) gesehen, welches ungefähr eine Viertelstunde währte. Die zwei vorhergegangenen Tage waren ungemein heiß gewesen, und der Thermometer hatte einige Stunden hindurch im Schatten auf 79 bis 80 Grad Fahrenheit (= $21\frac{1}{2}$ Reaumur) gestanden; die Atmosphäre war ungemein heiter, und ein frischer Nordwestwind wehte. An dem erwähnten Tage, dem 10. Juli Nachmittags, war der Wind beinahe stürmisch geworden, und hatte sich zur Zeit, als das Nordlicht erschien, sehr wenig gelegt. Die darauf folgende Nacht blieb einige Stunden hindurch heiter, und war kalt. Am 11. Juli Morgens war der Horizont ganz umzogen, und um halb acht Uhr fiel ein heftiger Regenschauer.

In Neu-Süd-Wales, ungefähr 500 Meilen südwestlich von Sydney oder 200 Meilen nördlich von Port Dalrymple, ist am östlichen Ufer des Baßflusses eine neue Colonie angelegt worden.

In Tipperary ist ein großer Aufstand gewesen. Er fing mit einer Orangisten-Prozession an, und endete damit, daß der Pöbel die Polizei-Beamten und die Constabels prügelte und alle Fensterscheiben in der Stadt und in den Kasernen einwarf.

In Greenock ist ein weißer Rabe geschossen worden.

Am 14ten kam das Dampfschiff Duke of York mit 52 Passagieren von Gibraltar, Cadix und Lissabon, in Portsmouth an, worunter der zum K. Botschafter hierher ernannte Graf von Villareal also vorläufig nicht Minister des Auswärtigen zu Lissabon) und Cap. Waller, Adjutant des General Don in Gibraltar, mit Depeschen von ihm Sir W. Clinton und Sir W. A'Court. Unser Geschwader im Tajo außer dem Genoa, auf welchem Lord Beauclerc seine Flagge gepflanzt hatte, lag an einzelnen Ankern vor Belem, Vorschriften aus England erwartend; der Spartiate und der Albion waren auf zehn Monate verproviantirt worden. Die Königl. Fregatte Dryad sollte am 1sten d. von Gibraltar nach England absegeln. — Ein Columbischer Kaper hatte bei Ceuta ein spanisches Schiff verbrannt und ein anderes beim Felsen von Gibraltar genommen, das aber von einem spanischen Kanonenboot nach langem Gefecht ihm wieder abgenommen wurde, und der Columbier mußte wegen unregelmäßigen Benehmens Gibraltar verlassen.

Die königl. Sloop Primrose ist am 1ten v. M. auf ihrer Fahrt nach England in Neuyork angekommen; sie hatte Veracruz am 8. Mai und Havanna am 1. Juni mit 1,500,000 Pfd. am Bord, zum Theil für Kaufleute in Neuyork, zum Theil für England verlassen und auch die Hrn. Ward und Rocafuerte am Bord. Vier Fregatten waren von Havanna auf einen Kreuzzug abgegangen.

Die Literary Gazette theilt ein Schreiben des Capt. Beechey vom K. Schiff Blossom aus S. Francisco (in Neu-Albion oder Neu-Californien) vom 4. Nov. mit, aus welchem erhellt, daß Capt. Franklyn's Umkehr, aus Furcht, daß der Blossom seine Bestimmung nicht erreicht habe, ein sehr unglücklicher Umstand gewesen, denn Capt. Beechey war wirklich nach Kotzebues-Sund, der Stelle, wo sie zusammentreffen wollten, durchgedrungen und verweilte, die Hoffnung nährend, daß die Expedition über Land ankommen werde, bis der Hafen anfing zuzufrieren, wo er, um nicht einzufrieren, wider Willen zurücksegeln mußte. Wir finden, daß er nicht bloß verweilte, sondern 120 Miles weiter (die Times, nach der Literary Gazette, sagen weiterhin 160, wovon eines oder das andere ein Druckfehler seyn mag) als Capt. Cook's Eis-Cap segelte. Als er die Rückreise antrat, ließ er für allen Fall einen Vorrath Mehl und eine Kiste Metallperlen, um die Freundschaft der benachbarten Völker erkaufen zu können, zurück. Da wir gesehen haben, fährt die Literary-Gazette fort, wie sehr nahe Capt. Franklin und Capt. Benchey einander gekommen sind; der erstere bis beinahe zum 150° der Länge und zwar in so nordlicher Breite, daß dort die Längen-Grade nur 23 oder 24 Miles betragen; der andre bis 160 Miles diesseits des Eis-Caps, das selbst unter 160° Länge liegt, können wir nicht umhin, um so mehr Verdruß darüber zu empfinden, daß nicht noch der kleine Zwischenraum gewonnen und ihre Zusammenkunft, dieses große Endziel der Expedition, glücklich bewerckstelligt worden.

Niederlande.

Brüssel, vom 19. Juli. — Der Kurprinz von Hessen ist vorgestern Nachmittag hier angekommen, und hat sich sofort zu seiner Mutter K. H. begeben, welche sich zum Besuch bei J. Maj. der Königin, Ihrer Schwester, zu Laeken befindet.

Die Provinzialversammlung von Limburg hat den Vorschlag, den König um Einführung der Jury zu bitten, mit 29 Stimmen gegen 18 verworfen.

Die kaiserl. russ. Fregatte Constantin, welche im Texel vor Anker gegangen war, ist wieder nach Portsmouth abgegangen.

Der General-Major Van den Bosch geht als General-Commissarius nach unseren Besitzungen in Ostindien.

Rußland.

St. Petersburg, vom 11. Juli. — Bei Gelegenheit der Ernennung des General v. Diebitsch in den Grafenstand haben Se. Maj. folgendes, äußerst schmeichelhafte Rescript des kaiserlichen Generalstaabes, an denselben erlassen: Graf Iwan Iwanowitsch! Mittelst einer an den dirigirenden Senat erlassenen Ukase haben Wir Sie und Ihre Nachkommen in den Grafenstand des Russischen Reichs erhoben. Dieses Merkmal Unsres Wohlwollens sey Ihnen ein neuer Beweis Unsrer Achtung für Ihre vieljährigen, fortwährenden Bemühungen und den außerordentlichen Eifer, der alle Ihre Handlungen beseelt hat. Es ist Uns angenehm zu denken, daß Wir hinführo, wie bisher, in Ihnen einen der bereitwilligsten und zuverläßigsten Vollzieher Unserer, auf das Wohl des von Gott Uns anvertrauten Reichs gerichteten Absichten, so wie einen in der Ergebenheit für den Thron unerschütterlichen, nach den Grundsätzen wahrhafter Ehre handelnden Unterthan erblicken werden, der mit Recht der besondern Huld Unsers unvergeßlichen Kaiserl. Bruders bis zum letzten Augenblicke seines segensreichen Lebens gewürdigt wurde. Wir verbleiben Ihnen wohlgewogen.

(Unterz.) Nicolaus.

Eine Kaiserl. Ukase vom 24sten v. M. befiehlt, den Gränzflecken Polangen mit allen dazu gehörigen Dorfschaften und Ländereien dem Gouvernement Wilna einzuverleiben.

Oberst von Grünwald, der bekanntlich dieses Frühjahr mit Remonte-Pferden nach Berlin gesandt worden war, sich jetzt aber wieder hier befindet, ist Flügel-Adjutant Sr. Kaiserl. Maj. geworden.

Es erhält sich das Gerücht, daß die Korps der ersten russischen Armee unter den Befehlen des Feldmarschalls Grafen von Osten-Sacken eine

konzentrirte Stellung gegen Bessarabien hin nehmen werden. Es haben sogar, wie behauptet wird, mehrere Dislocationen in dieser Beziehung bereits Statt gehabt.

Am 21sten v. M. hat sich Frau v. Ribeaupierre, die Gemahlin unsers Bothschafters bei der Pforte, auf der Kaiserl. Jacht, die Erholung, von Odessa nach Constantinopel eingeschifft.

Polen.

Warschau, vom 23. Juli. — In der großen Tuchfabrike des Herrn Fränkel, einer der kostbarsten Anlagen dieser Art, ist gestern Feuer entstanden. Nur sehr wenig wurde dabei gerettet. Dies Unglück ereignete sich in dem Augenblick, wo bedeutende, auf den jüngsten Märkten angekaufte Vorräthe von Wolle vorhanden waren. Sämmtliche Maschinen und Werkzeuge sind ein Raub der Flammen geworden. Die Fabrik ist jedoch mit allem Zubehör im Auslande versichert. Mehrere hundert Arbeiter sind nun durch dieses unglückliche Ereigniß außer Thätigkeit gesetzt.

Auch hier hat man auf der Methstraße und Podwall mehrere große Heuschrecken gefunden.

Türkei und Griechenland.

Corfu, vom 20. Juni. — Die Klephten der Cantone von Malacassis und Canlonia, welche die Kette des Pindus bewohnen, haben den Krieg wiederum auf den Erdstrich erhoben, wo er vor 7 Jahren seinen Anfang nahm, das Jahr vorher nämlich, ehe die Insurrection von Hellas ausbrach. Alle kriegerische Völkerschaften des Epirus sind unter den Waffen, zu Mezzoro, nahe bei Borot in Mittel-Albanien, auf der Straße zwischen Janina und Orta, hat bereits ein Treffen zum Nachtheil der Türken Statt gehabt, und sie ziehen sich in die festen Plätze zurück. Alle Verbindung mit Thessalien ist ihnen abgeschnitten. Zahlreiche Banden halten die Wälder von Coron, die Berge von Souli und des Acroceramus besetzt, und hindern dadurch die Mahomedaner, den Tribut zu erheben. Letztere dürfen sich auf dem platten Lande nur dann zeigen, wenn sie in großer Anzahl sind. Mittlerweile schneiden die Insurgenten das Getreide und führen es an unzugängliche Orte, so daß die Feinde nichts mehr finden. Dem Vernehmen nach wollen die Klephten um ganz Thessalien eine Kette durch Insurrectionen schließen, wodurch die ganze europäische Türkei bis zum Berg Athos sich in ihrer Macht befände. Ihre Anführer sind in dem kleinen Kriege alt geworden, sie haben mehrere Centralpunkte, besitzen mehrere Pulverfabriken und Geld. Sie können nach der Lage des Landes überall anwesend seyn, sich im Augenblicke zerstreuen, wo man sie eingeschlossen glaubte, später aber wieder mit größerer Stärke und mit heftigerer Rache belebt sich wieder zusammenziehen. Man sagt, der berüchtigte Gogo, der seine Landsleute bei Peta verrieth, stehe an der Spitze der Insurrection des Berges Djoumerca, so wie einer der Söhne des Couralidi, des früheren Anführers der Malacassiten. Sicher ist, daß die Distrikte Xeromeros und Agrapha die Waffen wieder ergriffen haben: der Krieg hat begonnen und wird so leicht kein Ende nehmen.

Konstantinopel, vom 26. Juni. — Die Minister der Höfe von England, Frankreich und Rußland haben beim Reis-Effendi gegen die türkische Deklaration, womit ihre Anträge, Griechenlands Pacifikation betreffend, verworfen wurden, weil sie mit gar keiner Unterschrift versehen war, Beschwerde geführt. Der französische Botschafter erklärte sie als alle Formen verletzend. Herr von Ribeaupierre protestirte ferner auf das Nachdrücklichste mittelst einer Note, daß die Angabe, die Vorschläge seyen den Konferenzen in Akjermann entgegen, unrichtig sey, und forderte zum Beweis den Reis-Effendi auf, die dort verhandelten schriftlichen Protokolle nachzuschlagen. — Die Pforte hat auf diese Vorstellungen keine Antwort gegeben, und die fremden Minister scheinen bis zu Erhaltung neuer Instruktionen sich auch darauf zu beschränken. Unterdessen deuten die jetzt vermehrten kriegerischen Anstalten alle darauf hin, daß die Pforte gesonnen ist, den Beschlüssen der europäischen Mächte, im Fall sie zur Ausführung kommen sollten, zu imponiren. — Vom Kriegsschauplatze ist nichts sicheres bekannt. (Allgem. Zeit.)

Der Sun sagt, das Gerücht über die Unabhängigkeits-Erklärung des Pascha von Aegypten scheint sich nicht zu bestätigen, und man weiß nicht anzugeben, woher es rührt. Personen, die über das Verhältniß des Pascha genaue Kennt-

niß besitzen, behaupten, die Pforte habe sich durch Zusicherung der Vermehrung seines Gebiets der Dienste desselben vergewissert.

Die Florentiner Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Corfu vom 30sten Juni: Der General Church hat, wie man aus Zante meldet, gegenwärtig die Position von Dervena besetzt; Colokotroni und mehrere griechische Befehlshaber befinden sich auf verschiedenen Punkten bei der Erdzunge von Corinth, um sich so viel wie möglich dem Marsche Ibrahims zu widersetzen. Man sagt, Lord Cochrane habe in den Gewässern von Candia die egyptische Flotte zerstreut; die Griechen hatten 70 Segel und die Egyptier 120.

Die Beiträge für die Griechen betrugen in den Vereinigten Staaten laut den letzten Nachrichten 44,000 Pfd. Sterl.

Neusüdamerikanische Staaten.

Vera-Cruz, vom 5. Mai. — Aus Ciudad Real wird gemeldet, daß am 23. März ein Treffen zwischen den Truppen von Guatimala und denen von S. Salvador stattgefunden, welches drittehalb Stunden währte, und worin die letzteren eine gänzliche Niederlage erlitten, und ihr sämmtliches Geschütz einbüßten.

Offiziellen Nachrichten zufolge, ist die Ruhe im Staate Durango vollkommen hergestellt.

Die spanische Brigg Joven Maria, die Commodore Porter bei Cabo Huesco genommen, ist hier aufgebracht worden. Auch ist eine Convoy aus Mexiko mit 2 Millionen Dollars hier angekommen.

Caraccas, vom 26. Mai. — Der Congreß hat seine Sitzungen von Tunja wieder nach Bogota verlegt. Alle Mitglieder sind der Ansicht, der Stand der Dinge in Peru, der rebellische Versuch der dort stehenden Columbischen Truppen, nach Quito und Guayaquil vorzudringen und dort eine neue Republik zu stiften, die Gährung im Innern, erforderten unumgänglich, daß Bolivar sich wieder an die Spitze stelle, und mit außerordentlicher Machtvollkommenheit bekleidet werde. Der Congreß hat seine Abdankung nicht angenommen und Bolivar soll eingewilligt haben, bis zur Zusammenkunft des großen Nationalconvents auf seinem hohen Posten zu bleiben.

In Venezuela herrscht jetzt ziemliche Ruhe, und der Handel ist im Zunehmen. Nur in Cumana und Barcelona sind einige Unruhen unter den Farbigen, die dort einen zahlreichen Theil der Bevölkerung ausmachen, vorgefallen. Der Rädelsführer, Oberst Remos, wurde indessen von seinen eigenen Anhängern umgebracht; und ein anderer, Namens Santos, verhaftet und den Gerichten übergeben.

Neulich gab der Befreier dem brittischen Gesandten, Hrn. Cockburn, Sir Robert Ker Porter und dem Capit. Austin, Befehlshaber der Fregatte Aurora, ein glänzendes Gastmahl. Nachdem die Gesundheiten des Königs von England, als Beherrschers einer freien Nation, und Hrn. Cannings, als eines Freundes der amerikanischen Sache, ausgebracht waren, ließ er aus der Cathedrale die Fahne des Pizzaro holen, die er den Spaniern in Peru abgenommen, und schnitt ein Stück aus der Mitte heraus, die er Herrn Cockburn mit den Worten überreichte: „Ich übergebe Ihnen diese Reliquie von der Fahne Pizarro's, die wir unsern Feinden abgenommen, weil ich überzeugt bin, daß Sie, als Britte, ein Denkmal des Sieges der Freiheit über die Unterdrückung nach Gebühr zu schätzen wissen." Auch übersandte er ihm ein schönes chilisches Pferd, daß er selbst im pernanischen Feldzuge geritten, als Geschenk für Se. Maj. den König von England. Und doch hatte der Befreier, während er die Britten bewirthete, kaum 200 Pfd. St. im Vermögen! Seine Güter hat er meist unter seine Verwandten vertheilt, weil er zu gewissenhaft ist, ihnen Aemter zu übertragen; und von den 36000 Piastern, die der Congreß ihm ausgesetzt, verwendet er 14000 zur Unterstützung der Waisen und Wittwen, deren Väter und Gatten im Freiheitskriege blieben.

Der neue Zolltarif ist endlich erschienen, und enthält sehr strenge Verfügungen; doch ist er für Laguayra und Puerto Cabello nicht derselbe, wie für Carthagena und Santa Martha.

Nachrichten aus Panama zufolge waren die Columbischen Truppen nicht von Peru abgegangen, sondern in dem Fort Callao eingeschlossen. Man behauptet, sie wären mit dem Benehmen ihrer Anführer unzufrieden.

Der Mercurio de la Veracruz meldet Folgendes aus dem Mejic. Chiapa: Die kirchliche Regierung der Kathedralkirche von Chiapa hatte in ihrem Capitelsaal ein altes Bildniß ihres zweiten Bischofes las Casas, aufbewahrt. Bei der Kundmachung der Verfassung dieses Staats wurde in der Kirche selbst ein ihm errichtetes Denkmal, gegenüber den Mauerblenden, in welchen die Leichen der Bischöfe beigesetzt sind, aufgedeckt, in welchem jenes Bildniß angebracht

ist, mit folgender Inschrift am Fußgestell: Dein Geist, der diese Stätte umschwebte, möge nun in Frieden ruhen, ehrwürdiger las Casas; Deine edlen Entwürfe sind durch glänzende Handlungen endlich erfüllt. Du wolltest, daß die heiligen Rechte des freien Menschen geachtet würden: Chiapa hat sie besiegelt. — Er ward geboren in Sevilla 1470; Bischof im Jahr 1544; kam in Chiapa an zu Anfange 1546; ging nach Spanien, um seine Ueberzeugungen zu verantworten, 1547; und krönte seine ruhmvolle Laufbahn im July 1566.

Brasilien.

Zu Gibraltar hat man die Journale von Rio-Janeiro erhalten. Eines der letztern enthielt, der brasilische Gouverneur v. Mato-Grosso habe unter Ermächtigung des Kaisers mit dem Befehlshaber der Truppen von Paraguay eine Convention abgeschlossen. Hiernach räumen letztere gänzlich das brasilianische Gebiet und der Kaiser erkennt die von D. Francia erlassenen neuern Verfügungen an: dieser verspricht eine gänzliche Neutralität in dem Kriege zwischen Brasilien und Buenos-Ayres zu halten; endlich wird die Colonie del Salramento zum Freihafen für Paraguay erklärt. Der Befehlshaber der Truppen von Paraguay, Brigadier Pereira, hat hierauf eine Proklamation an dieselben erlassen, und sodann seinen Rückzug angetreten.

Vermischte Nachrichten.

Aus Gothenburg wird gemeldet, daß die Erndte sich seit einem halben Jahrhundert nicht so gut wie diesmal angelassen habe.

Am 12ten d. M. trat in Bordeaux die Tänzerin Aurelli, wegen welcher bereits früher Unruhen entstanden waren, wieder auf. Man hatte nichts unterlassen, um ihr eine schickliche Aufnahme zu bereiten, allein es kam nichts desto weniger zu Gezisch und Unruhe. Zu Anfang des dritten Aktes machte Demoiselle Aurelli eine tiefe Verbeugung und ging ab. Mit lautem Geschrei ward der Regisseur gefordert; er erschien und erklärte, daß die Tänzerin von einer bleiernen Kugel getroffen worden sey. Nach einigem Hin- und Herreden ward weitergespielt, aber im Finale fiel die Tänzerin in Ohnmacht, und beschädigte sich im Fallen. Wie das Volk, das sich das galanteste nennt, mit Bleikugeln nach Damen werfen kann, ist doch kaum begreiflich.

Unsere am 22sten Juli c. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

von Rohr, Rittmeister und Eskadron-Chef im 2ten Leib-Husaren-Reg.
Valeska von Rohr, geborne von Wilamowitz, aus dem Hause Gadow in der Prignitz.

Eleonore verw. Kopp
Ernst Heinrich Gerdessen
empfehlen sich als Verlobte.
Breslau den 28sten Juli 1827.

(Verspätet.)

Diesen Morgen 6 Uhr beschloß unser redlicher Gatte und Vater, der Königl. Superintendent des Steinau-Raudtner-Bezirks, Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Klasse und Pastor zu Urschkau, Christian Friedrich Sander, sein thätiges Leben an den Folgen eines kalten Fiebers und dadurch entstandener Entkräftung, in einem Alter von 70 Jahren 8 Monaten. Mit betrübtem Herzen widmen wir diese Anzeige seinen entfernten Freunden und Bekannten, und sind von deren stiller Theilnahme überzeugt.

Urschkau bei Köben den 19. Juli 1827.

Die Wittwe, Söhne, Schwiegertöchter und Enkel des Verstorbenen.

Heute Morgen um ¾ auf 10 Uhr entriß mir der Tod meine inniggeliebte theure Frau, Emilie geb. Raue, an Nervenschwäche und Krampf, in einem Alter von 23 Jahren und 4 Monaten. — Wer unser stilles häusliches Glück kannte, wird meinen namenlosen Schmerz ermessen! — Mit der Bitte um stille Theilnahme zeiget dies Verwandten und Freunden tief betrübt an.

Breslau den 28. Juli 1827.

Labitzky, Königl. Reg. Haupt-Cassirer.

Joh. Gottl. Raue,
Caroline Raue, geb. Müller. } als Eltern.

Am 16. Juli d. J. starb an Brustkrampf nach kurzen Leiden, der pensionirte General-Lieutenant von Weltzien, wovon ich tiefbetrübt Freunden und Bekannten ergebene Anzeige zu machen nicht verfehle. Liegnitz den 26. Juli 1827.

verw. von Weltzien, geb. Freyin von Stillfriedt.

Am 26sten d. M. endigte ein unglücklicher Fall das Leben meines geliebten Stiefsohnes, Gustav Adolph Müller, in der Blüthe seiner Jahre. Tief gebeugt zeige ich dieses unerwartete Geschick seinen und meinen Freunden mit der Bitte an, sein Andenken in Liebe zu bewahren und meinem Schmerz Ihre stille Theilnahme zu schenken.

Alt-Schlisa den 29. Juli 1827.

von Studnitz.

Pr. ✠. R. Y. Z. F. 4. VIII. 6. K. G. F. u. T. □. I.

Fr. z. ⊙. Z. 2. VIII. 12. K. G. F. u. T. □. I

Für die durch die Wasserfluth im Mittelwalder und Habelschwerder Kreise Verunglückten erhielt Unterzeichneter ferner:

235) Ungenannt 2 Rthlr. 236) 4 Ellen gr. Flanell und ein Umschlagetuch von J. B. 237) Ungenannt, Kleider u. Stiefeln. 238) T. v. R. 3 Rthlr. 239) J. P. 10 Sgr. 240) Oekonom H. 5 Sgr. 241) H. aus L. 1 Rthlr. 242) Aus Gr. Strehlitz 1 Rthlr. 15 Sgr. 243) S. von B. 5 Rthlr. 244) E. H. 20 Sgr. 245) Durch den Magistrat zu Grottkau nach Abzug von 4 Sgr. Porto 19 Rthlr. 26 Sgr.

Für die Crotoszyner Abgebrannten ging ein: 3) Aus Ober-Glogau 2 Rthlr. 4) Kaufmann Ries 3 Rthlr.

Die bei mir eingegangenen Beiträge für Löwenberg habe ich an Hrn. A. W. Streckenbach abgeliefert.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 28sten Juli 1827.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	$142\frac{1}{3}$
Hamburg in Banco	à Vista	$152\frac{1}{4}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$150\frac{3}{4}$
London für 1 Pfd. Sterl. .	3 Mon.	6. 26	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	81
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	—	$103\frac{1}{3}$
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{4}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103
Berlin	à Vista	—	$99\frac{2}{3}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten .	Stück	—	$98\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	97
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$114\frac{1}{4}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	$88\frac{1}{2}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818 .	5	—	—
Ditto Ditto von 1822 .	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	$29\frac{1}{2}$	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . . .	4	$97\frac{3}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen . .	5	—	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	—
Holl. Kans et Certificate		—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$42\frac{1}{6}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	$95\frac{1}{3}$	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	$104\frac{7}{12}$	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.		—	$105\frac{1}{6}$
Ditto Ditto 100 Rthlr.		—	—

Theater. Montag den 30. Juli: Zum erstenmal: List und Phlegma. Vaudeville, Posse in 1 Akt, frei nach Patrat von Louis Angely. Baron Palm, Herr Angely, Regisseur des Königstädter Theaters zu Berlin, als Gast. — Vorher: Der leichtsinnige Lügner. Felix Wahr, Herr Angely.

Dienstag den 31sten: Der Schiffs-Capitain. Brander, Herr Blum, vom Königl. Hoftheater zu Berlin, als Gast. — Hierauf: Der Spiegel. — Zum Beschluß: zum erstenmal: André. Lustspiel in 1 Aufzuge von Carl Blum. André, Herr Blum.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Zeise, H., katechetische Beurtheilung des Unterschiedes Rußischer Ofen-Dampfbäder u. Dampfkesselbäder. 8. Altona. Hammerich. br. 12 Sgr.

Pausanias Beschreibung von Hellas a. d. Griech. übers. u. m. Anmerk. erläut. von E. Wiedasch. 2r Thl. M. 1 Plane. 8. München. Fleischmann. br. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Damen-Bibliothek. A. d. Gebiete der Unterhaltung und des Wissens. Herausg. von Schreiber. der 1sten Reihe 3s — 16s Bdchn. 8. Heidelberg. Engelmann. br. 6 Rthlr. 8 Sgr.

Ariosto's, L., rasender Roland, übersetzt von D. Gries. 2te verm. Aufl. 5 Bde. 8. Jena. Frommann. br. ord. Pap. 4 Rthlr. fein Pap. 5 Rthlr. 8 Sgr.

Münter, Dr. F., der Stern der Weisen. Untersuchungen über das Geburtsjahr Christi. M. 1 Kpfrt. gr. 8. Kopenhagen. Schubothe. br. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 28. Juli 1827.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 25 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 0 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 26 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 22 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Molostwoff, Obrist, von Karlsruhe; Hr. Zambrzycky, Gutsbesitzer, von Kotkow; Hr. Höffner, Justiz-Commiss., von Görlitz; Hr. Petersen, Baurath, von Bromberg. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Sehr-Thoß, Landes-Eltester, von Dobrau; Hr. v. Lüttwitz, Hauptmann, von Karchwitz; Hr. Baron v. Welczek, aus Oberschlesien; Hr. v. Karnicki, aus Polen; Hr. Hütter, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Flögel, Ob. L. G. Rath, von Ratibor; Hr. Oldenburg, Kaufmann, von Port au Prince; Hr. Staffler, Kaufmann, von Triest; Hr. Scherz, Gutsbesitzer, von Brandenburg; Hr. Wittenstein, Kaufmann, von Barmen; Hr. Bönisch, Stadtrichter, von Pleß. — Im Rautenkranz: Hr. Tatu, Professor, von Kalisch; Hr. Herbst, Gutsbes., von Posen. — Im goldnen Baum: Hr. Weiner, Kaufmann, von Lauban. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Trillhaas, Kontrolleur, von Achen; Hr. Schering, Kaufmann, von Erfurth; Hr. Ruffer, Kaufmann, von Liegnitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Clement, Kreis-Physikus, von Gros-Strehlitz. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Potolicky, a. d. G. H. Posen. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Jackisch, Gerichts-Actuarius, von Falkenberg. — In der goldnen Krone: Hr. Thiel, Kaufmann, von Wüstewaltersdorff. — Im weißen Adler: Hr. v. Busse, von Weidenbach; Hr. Mallard, Instituteur; Hr. Schnigenberg, Polizei-Sekretair, von Lissa. — Im weißen Storch: Hr. Schumann, Rector, von Schmiedeberg. — Im goldnen Zepter: Hr. Schneider, Stadtrichter, von Rosenberg; Hr. Weniger, Oberarzt, von Ottmachau. — In der großen Stube: Hr. Graf Sierakowsky, von Posen; Hr. v. Zakrzewsky, aus Warschau. — In der Neisser Herberge: Hr. Stöger, Mechanikus, von Wien. — Im Kronprinz: Herr Krinke, Gutsbes., von Stanowitz; Hr. Koch, Ober-Kriegs Commiss., von Herrnlauersitz; Hr. v. d. Lippe, Spediteur, von Maltsch. — Im Privat-Logis: Hr. v. Radczeck, Rittmeister, von Neustadt, Hummerei No. 44; Hr. Sternitzky, Forstmeister, von Schwammelwitz, Ritterplatz No. 5; Hr. Schmidt, Steuerrath, von Küstrin, Taschenstraße No. 25; Hr. Edler, Steuer-Kontrolleur, von Sohrau, Klosterstraße Nro. 49; Hr. Schneider, Ober-Land-Ger.-Ref., von Halberstadt, Schmiedebrücke No. 26; Hr. Noeldechen, Regiments-Quartiermeister, Reuschestraße No. 38.

(Wohlthätigkeits-Anzeige.) Für die verunglückten Bewohner der Habelschwerdter und Mittelwalder Dorfschaften sind bei mir ferner an milden Beiträgen eingegangen: 701) Von einer armen Wittwe 1 Packet Kleidung. 702) Sammlung durch Hrn. Apoth. Göppert in Sprottau franco: von Frau v. Wiedelbach 12 Rthlr., Fräulein v. Wiedelbach 1 Rthlr., Hrn. Lieutenant und Conducteur Bartsch 1 Rthlr., Hrn. Justiz-Rath Albinius 1 Rthlr., Hrn. Papier-Fabrikanten Franß 1 Rthlr, Hrn. Erzpriester und Stadt-Pfarrer Langenickel 1 Rthlr, Hrn. Apotheker Göppert für den verunglückten Urban in Ober-Langenau 2 Rthlr., Fräulein v. Reinsberg 15 Sgr., Hrn. Senator Limburger 10 Sgr., Hrn. Rektor Scheibke 15 Sgr., Hrn. Stadtrichter Kreisler 10 Sgr. und Hrn Registrator Kretschmer 10 Sgr, zusammen 21 Rthlr. 703) Durch Hrn. Schimoke in Modlau bei Haynau,

Sammlung des dasigen Herrschaftlichen und Dominal-Dienst-Personale mit 6 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., Porto ab 6 Sgr., 6 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf. 704) Von Hrn. Jouvelier B. M. Schnitzler 1 Rthlr. 705) Von L. v. S. 1 Pack Kleidung. 706) Von F. R. 1 Rthlr. 707) Von J. T. 15 Sgr. 708) Von Frau Gräfin v. Burghaus 1 Pack Kleidungsstücke. 709) Von S. S. 5 Rthlr. 710) Von Ungenannt 1 Pack Kleidung. 711) Von E. H. 1 Rthlr. 712) Von Ungenannt 15 Sgr. 713) Von ungenannter Dame 5 Rthlr. 714) Von Hrn. Kaufmann E. G. Hertzog in Creutzburg franco 2 Rthlr., durch denselben 715) von Hrn. Salzfaktor Ulfert 2 Rthlr. und 716) von M. 1 Rthlr., zusammen 5 Rthlr. 717) Von N. und M. M. 3 Rthlr. 718) Von No. 20 in Altscheitnig 1 Packet bunte Leinwand. 719) Von T. E. G. in S. 5 Rthlr. 720) Von Ungenannt 1 Pack Kleidung. 721) Von Ungenannt 1 Pack Wäsche und 1 Rthlr. 722) Von G. R. 1 Pack Kleidung. 723) Von Ungenannt 1 Pack Kleidung. 724) Von Hrn. Nitsche 15 Sgr. 725) Von Ungenannt 1 Frauen-Kleid. 726) Von einem Wohllöblichen Magistrat zu Neumarkt 15 Rthlr., als der Ertrag eines von dem dasigen Cantor Tusche und Musikus Fischer am 13ten d. zu diesem Behuf veranstaltetes Concert. 727) Von der Gemeinde Dirsdorf bei Nimptsch durch Hrn. Pfarrer Neumann eingesandt 2 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf. 728) Von G. R. M. 10 Rthlr. 729) Von Stgr. Hrn. Löffler 15 Sgr., durch demselben gesammelt von dessen Bergleuten 2 Rthlr., von Stgr. Hrn. Kürschhof 15 Sgr. von Mislowitz franco 3 Rthlr. 730) Von R. St...e 1 Rthlr. und 1 Pack Kleidungsstücke. 731) Von Ungenannt 1 Rthlr. 732) Von Ungenannt 1 Pack Kleidung. 733) Von Ungenannt 2 Rthlr. 734) Von Fr. Hendler in Alt-Friedland franco 5 Rthlr. 735) Von Hrn. Einnehm. Murlender 1 Oberrock und 1 Paar Stiefeln. 736) Von E. S. 20 Sgr. 737) Von v. K. 1 Rthlr. 738) Von E. B. W. geb. M. 1 Friedrichsd'or. 739) Von Ungenannt 1 Pack Kleider. 740) Von C. E. B. B. S. 1 Dukaten. 741) Von einem Bedrängten denen noch Bedrängtern gewidmet 1 Rthlr. 742) Von Hrn. Böttchermstr. Krabl 1 Rthlr. 743) Von Wittwe Hoffmann 1 Rthlr. 744) Von v. H. und F. v. R. 1 Packet Kleidungsstücke. 745) Von v. H. 1 Rthlr. 746) Von E. für die Habelschwerdter und Mittelwalder 3 Rthlr. 747) Von Hrn. Doktor Schellhaß. M. P. 1 Rthlr. 748) Von Hrn. Direktor Fischer 8 Rthlr. 749) Von M. v. St. baar 2 Rthlr. und 1 Pack Kleidungsstücke. 750) Von W. 2 Rthlr. 751) Von Ungenannt 1 Pack Kleidungsstücke. 752) 5te Gabe vom christlichen Missions-Verein von Hrn. Girth 1 Rthlr. 753) Von Hrn. Kaufmann Geider 1 Pack Kleider und 4 Hüte. 754) Von Hrn. Zoll-Inspektor Böttner 1 Rthlr. 755) Von Hrn. F. W. Thiele in Bankwitz 1 Rthlr. 756) Von R. E. H. in N. 1 Rthlr. 757) Von Wittwe Preschern 1 Pack Wäsche und 15 Sgr. für eine arme Familie. 758) Von Johanna Schrödter 10 Sgr. 759) Von Ungenannt 10 Rthlr. und zwar für den Bauer Volkmer in Nieder-Langenau, welcher Haus und Hof verloren 3 Rthlr., für den Häusler Kretschmer dort und seinen 6 Kindern 3 Rthlr., die übrigen 4 Rthlr. für die Bedürftigsten in Nieder-Langenau. 760) Durch Hrn. R — s. die gewonnene Wette mit Hrn. G — r. 1 Rthlr. 761) Von Ungenannt 1 Päckchen Kleidung. 762) Von Ungenannt aus Oels 1 Packet Kleidungsstücke. 763) Von R. W. 5 Sgr. 764) Von Hrn. Kaufmann Fritze allhier von ihm verfertigte und durch den Hrn. Cantor B. Postel in Parchwitz abgesetzte 48 Gedichte den Betrag mit 10 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. 765) Von einem Ungenannten 3 Rthlr. 766) Von Ungenannt B. 1 Pack Kleidungsstücke. 767) Von C. v. P. 1 Pack mit 13 Kleidungsstücken. 768) Von Ungenannt 1 Pack Kleidungsstücke. Es sind demnach bis jetzt von No. 1 bis 768 außer den angezeigten Effekten an baarem Gelde eingegangen: 9½ Friedrichsd'or, 7 Dukaten, 1 silb. Medaille, 1 Rthlr. Nominal-Münze und 1328 Rthlr. 15 Sgr. Ct. B. Lehmann, am Ringe No. 58.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung des zum Forst-Revier Grüssau gehörigen Forst-Distrikts Kanzendorff.) Höherer Bestimmungen zufolge soll der zum Forst-Revier Grüssau gehörige Forst-Distrikt Kunzendorff aus folgenden Forst-Parzellen bestehend, als: 1) die Keyle 95 Morgen 100 Quadrat-Ruthen; 2) der kleine Erbe 12 Morgen 20 Q. Ruthen; 3) der Niederbusch 58 Morgen 118 Q. Ruthen; 4) der Röhrberg 98 Morgen 25 Q. Ruthen; 5) der Brand 135 Morgen 137 Q. Ruthen und 6) der Schafberg 164 Morgen 120 Q. Ruthen, zusammen 564 Morgen 160 Quadrat-Ruthen, entweder im Ganzen oder theilweise veräußert werden. Da solches im Wege des Meistgebots bewerkstelligt werden soll und dazu Terminus auf den 27sten August l. J., welcher an diesem Tage von 9 Uhr Vormittags an in dem Forst-Verwaltungs-Lokale zu Grüssau durch den Forstmeister Meyer daselbst abgehalten werden wird, anberaumt worden ist, so werden zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in dem bemerkten Termine einzufinden, ihr Gebot abzugeben und in dem Falle, daß die vorgeschriebenen Tax-Sätze erreicht werden, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Verkaufs-Bedingungen können von jetzt an nicht nur bei dem Forstmeister Meyer zu Grüssau, sondern auch in der Registratur der unterzeichneten Behörde bis zum Verkaufs-Termine täglich, mit Ausnahme der Sonntage eingesehen werden. Diejenigen, welche den zu veräußernden Forst-Distrikt in Augenschein zu nehmen wünschen, haben sich entweder an den Ober-Förster Pietsch zu Grüssau, oder an den Wald-Aufseher, Richter Winkler zu Oppau zu wenden, welche beauftragt sind, den gedachten Forst-Distrikt denjenigen zu zeigen, welche als wirkliche und zahlungsfähige Kauflustige sich bei ihnen melden werden. Liegnitz den 9. Juli 1827.

Königliche Preußische Regierung. Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Beilage

Beilage zu No. 89. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 30. Juli 1827.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung der Teiche im Domainen-Amt Trebnitz.) Es ist beschlossen worden, die bei Katholisch-Hammer und Briesche, im Trebnitzer Kreise belegenen, zum Königlichen Domainen-Amt Trebnitz gehörigen Teiche, namentlich der sogenannte Bernhardi-Teich von 73 Morgen 104 Quadrat-Ruthen, kleine Bernhardi-Teich von 5 Morgen 110 QRuthen, zusammen 79 Morgen 44 Quadrat-Ruthen; Weitzen-Teich von 80 Morgen 67 Quadrat-Ruthen, kleine Weitzen-Teich von 3 Morgen 142 Quadrat-Ruthen, zusammen 84 Morgen 29 Quadrat-Ruthen zum Verkauf zu stellen. Die Zeit der Erwerbung fängt mit Johanni 1828 an. Es ist hierzu ein Termin auf den 7. September d. J. Vormittags um 9 Uhr vor dem Rent-Amt zu Trebnitz anberaumt. Kauf- und Zahlungslustige werden vorgeladen, am gedachten Tage sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sodann das Weitere zu gewärtigen. Die Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit bei unserer Domainen-Registratur und bei dem Königlichen Rent-Amt zu Trebnitz eingesehen werden. Breslau den 20. Juli 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Gegend von Rothhaus, Neißer Kreises, ist am 3ten July c. ein mit Einem Pferde bespannter Wagen, worauf einige alte Kleidungsstücke und 2 Ctr. 93 Pfd. Wein in 10 Gebinden befindlich gewesen, angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 28sten August d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübter Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Thl. 1. der allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präkludirt, gegen sie in contumaciam resolvirt, und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln, den 20sten July 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Oberlandes-Gerichts, wird auf Antrag des officii fisci, der Schullehrer Franz Joseph Strauch aus Heidersdorf, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 1. November d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Rath Starke anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Oberlandes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Verklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren, und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 28. Juni 1827. Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Es soll das Gewölbe an der Morgenseite des Rathhauses, vom 1. Januar 1828 ab, auf 3 Jahre, also bis ultimo December 1830, meistbietend vermiethet werden, wozu wir einen Termin auf den 8. August anberaumt haben. Miethlustige werden demnach hierdurch eingeladen, an gedachtem Tage Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale vor unserm Commissarius, Stadtrath und Kämmerer Heller zu erscheinen, um ihr Gebot abzugeben. Die Miethsbedingungen können vom 23sten d. ab auf dem Rathhause in der Dienerstube eingesehen werden, und wer das Gewölbe in Augenschein zu nehmen wünscht, hat sich deshalb an den Rathhaus-Inspektor Klug zu wenden. Breslau den 12. Juli 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der verehelichten Erbsaß Eva Rosina Wagner, geb. Gnerich, und ihrer Stieftochter der verehelichten Susanne Gersig, geb. Wagner, soll der Ehemann der erstern, der Erbsaß Thomas Wagner vor dem Schweidnitzer Thor auf dem neuen Anger No. 70 bis zu seiner Entfernung von hier wohnhaft, mit dem dieselbe seit dem Juni 1799 in kinderloser Ehe lebte, für todt erklärt werden, da er sich schon am 7. Mai 1807 Vormittags aus seiner Wohnung entfernt hat, ohne irgend Nachricht von sich zu geben, bis heute noch nicht zurückgekehrt und es höchst wahrscheinlich ist, daß derselbe schon verstorben ist, da er bei seiner Entfernung schon 63 Jahr alt war und bereits seit längerer Zeit Spuren von Tiefsinn und Schwermuth zeigte, die einen unnatürlichen Tod vermuthen lassen. Wir haben daher einen peremtorischen Termin auf den 30. October 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Borowsky angesetzt und fordern denselben, falls er sich noch am Leben befindet, auf, sich entweder vor oder in demselben, in unserm Partheienzimmer oder in der Registratur unsers Gerichts, schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, wogegen, im Fall er sich bis dahin nicht gemeldet, auch keine Nachricht von ihm eingegangen seyn sollte, die nachgesuchte Todes-Erklärung gegen ihn weitern Fortgang haben wird. Breslau den 21. November 1826.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz wird der hierselbst am 8ten Mai 1766 geborne Sohn des Sattler-Aeltesten Sperling, Christian Gottfried Sperling, welcher von hier als Sattlergeselle ausgewandert ist, und im Jahre 1796 die letzte Nachricht von sich aus Riga gegeben hat, und dessen Vermögen in etwa 350 Rthlr. besteht, welches sich in dem hiesigen Stadt-Waisen-Amts-Depositorio befindet, hierdurch aufgefordert, vor oder spätestens in dem auf den 17. December Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Forche angesetzten Termine zu erscheinen, im Falle des Erscheinens die Identität der Person nachzuweisen, im Falle des Ausbleibens zu gewärtigen, daß er wird für todt erklärt werden. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine sich einzufinden, und ihre Erbes-Ansprüche gehörig nachzuweisen, im Falle des Nichterscheinens aber die Ausschließung mit ihren Erbes-Ansprüchen an den Nachlaß desselben zu gewärtigen, welcher den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation oder bei unterbleibendem Anmelden derselben der hiesigen Kämmerei als herrenloses Gut ausgeantwortet werden wird. Der nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Erbe ist, alle Handlungen des legitimirten Erben anzuerkennen verpflichtet und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz zu fordern berechtigt, sondern sich mit dem zu begnügen verbunden, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden seyn wird. Breslau den 19. Januar 1827.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz werden die unbekannten Erben des am 17ten Mai 1826 allhier verstorbenen, aus Jena gebürtig gewesenen, pensionirten Compagnie-Chyrurgus, Johann Carl Michael Krebel, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 14ten März 1828, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Krause angesetzten Termine in dem Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren, ihre Erbes-Ansprüche nachzuweisen und die weitere Verhandlung der Sache, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihrem Erbanspruche an den Nachlaß des Verstorbenen werden ausgeschlossen, derselbe dem oder den sich gemeldeten und gehörig legitimirten Erben zur freien Disposition wird verabfolgt werden, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übereignen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden seyn wird, zu begnügen verbunden seyn soll. Sollte sich bis zu dem oder in dem gedachten Termine Niemand mit einem gesetzlich begründeten Erbanspruche gemeldet haben, so wird der in Rede stehende Nachlaß als ein herrenloses Gut der hiesigen Kämmerei zugesprochen werden. Breslau den 17ten April 1827.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Aufforderung.) Da die Pfandscheine sub Nro. 374. 3036. 29880. und 33405., derer bei dem Städtischen Leihamt versetzten Pfänder verloren gegangen, so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche bis den 26. August a. c. bei dem hiesigen Stadt-Leihamt zu produziren und ihr Eigenthumsrecht an selbige gehörig nachzuweisen, im Unterlassungsfalle aber haben solche zu gewärtigen, daß diese Pfänder den uns bekannten Pfandgebern auch ohne Schein extradirt und erstere für amortisirt gehalten werden sollen. Breslau den 26. Juli 1827.

Leihamts-Direktion der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Breslau. Brede.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gericht wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers, das dem Franz Englisch gehörige, zu Seiffersdorff bei Bechau gelegene Bauergut No. 4., welches nach der in dem Partheienzimmer des Gerichts einzusehenden Taxe vom 27sten Mai d. J. auf 1142 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, an den Meistbietenden im Wege der Subhastation verkauft werden soll. Zahlungs- und Besitzfähige Kauflustige werden daher eingeladen, in den angesetzten Bietungs-Terminen den 25sten August, den 28sten September, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 27sten October jedesmal Vormittags 10 Uhr vor dem hierzu ernannten Commissarius Herrn Justizrath Schuberth auf dem Partheienzimmer des Gerichts in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen. Neisse den 21sten Juni 1827. Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Proclama.) Das zu Olbersdorff belegene, mit No. 18. im Hypothekenbuche bezeichnete, dem Bernhard Rudolph zugehörige, und gerichtlich auf 4015 Rthlr. gewürdigte Bauergut von 1 1/2 Hube Ackerland, soll auf Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution, in den Terminen 4ten October, 4ten December d. J. und 4ten Februar 1828 verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher eingeladen, in diesen Terminen, besonders aber in dem vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Neudeck anberaumten peremtorischen, des Nachmittags um 2 Uhr in unserm Geschäfts-Locale zu erscheinen, die Kaufsbedingungen zu hören, und ihr Gebot abzugeben, wo alsdann der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die Taxe von diesem Gute hängt an unserer Gerichtsstätte, so wie in dem Gerichtskretscham zu Olbersdorff aus, auch kann solche während den Amtsstunden in unserer Registratur nachgesehen werden. Frankenstein den 24sten July 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Dem Publico machen wir bekannt, daß der Amtmann Gustav Weißmann zu Altstadt bei Namslau und seine Ehefrau Christiane verehlichte Weißmann, geborne Sabbath, nachdem Letztere majorenn geworden, vermöge gerichtlicher Erklärung vom 29sten Juny 1827, die in Altstadt bestehende Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen haben. Namslau am 1sten July 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Es wird hiermit der am 14. März 1790 zu Zborowsky, Lublinitzer Kreises, geborne und im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehobene Wehrmann Joseph Drinda unermittelten Namens und Nummer des Bataillons, jedoch in dem Lublinitzer Bataillon ausexerzirt und ausmarschirt, nach der Zeit aber nach Pohlen ausgetreten und angeblich in Czenstochau verheirathet, vorgeladen, spätestens bis zum präclusivischen Termine den 1. September d. J. Vormittags 9 Uhr, hieselbst vor uns zu erscheinen, und sich über seinen Austritt zu verantworten, widrigenfalls er nach dem Edicte vom 17. November 1764 als Deserteur zu erachten, sein Namen an den Galgen zu schlagen und sein gegenwärtiges und zukünftiges Vermögen zur Königl. Regierungs-Haupt-Casse zu Oppeln zu confisciren. Auch werden alle und jede, so von ihm an Gelde oder Geldeswerth etwas in Händen haben, bedeutet und gewarnt, solches anzuzeigen und bei Strafe des doppelten Ersatzes und des Verlustes ihres Anrechts nichts an ihn zu verabfolgen. Stadt und Festung Cosel den 30. April 1827.

Das Königl. Preuß. Commandantur-Gericht.

(Edictal=Citation.) Auf den Antrag der nächsten Erben wird der seit 15 Jahren auf der Wanderschaft unbekannt abwesende Schmiedegesell Carl Friedrich Fechner, oder dessen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben oder Erbnehmer hierdurch edictaliter vorgeladen, sich entweder vor oder in dem anberaumten Termine den 31. Januar 1828 Sonnabend Vormittags um 10 Uhr hier in der Gerichts=Stube schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung, im Fall des Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und dessen zurückgelassenes circa in 120 Rthlr. bestehendes, aus dem Nachlaß seines verstorbenen Bruders Gottlob Fechner ihm zugefallene Vermögen, den bereits legitimirten Erben zugesprochen und ausgeantwortet werden wird. Neusalz den 19. April 1827.

Königlich Preußisches Stadt=Gericht zu Neustädtel.

(Hausverkauf in Oels.) Das den Seifensieder Bobrig zugehörige, auf der Louisenstraße belegene und auf 1694 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Haus nebst Seifensiederei, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 17ten October 1827 Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause zum Verkauf ausgeboten werden, und der Zuschlag an den Meistbietenden, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, erfolgen. Die Taxe ist in der Registratur des Gerichts nachzusehen. Oels den 13ten Juli 1827. Das Herzogl. Stadtgericht.

(Edictal=Citation.) Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Traugott Leberecht Knittel in Warmbrunn, welches in circa 2569 Rthlr. zum Theil noch ausstehenden unsichern Forderungen besteht und mit 5600 Rthlr. 13 Sgr. 11 Pf. Schulden belastet ist, per Decretum vom 7ten März 1827 der Concurs eröffnet worden: so werden alle unbekannte Gläubiger hierdurch vorgeladen, auf den 25sten August c. Vormittags 9 Uhr in der Gerichts=Amts=Kanzellei zu Hermsdorf, entweder in Person oder durch einen mit Information und Vollmacht versehenen Justiz=Commissarius (zu welchen ihnen in Ermangelung von Bekanntschaft die Herren Justiz=Commissarien Woit, Hälschner und Schubert in Hirschberg vorgeschlagen werden) zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Concurs=Masse gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen; daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Hermsdorf unterm Kynast den 6ten Junius 1827.

Reichsgräflich Schaffgotsches Gerichts=Amt der Herrschaft Kynast.

(Edictal=Citation.) Von dem General=Major Gräflich von Nostizschen Gerichtsamte der Zobtner Güter werden die unbekannten Erben der am 25sten September 1826 zu Zobten verstorbenen herrschaftlichen Ausgeberin Auguste, angeblich verwittw. Hellwich geb. Hahn, deren Nachlaß jedoch nur ohngefähr 120 Rthlr. beträgt, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor, oder spätestens in dem auf den 14ten Februar 1828 Vormittags um 11 Uhr in der Canzlei zu Zobten anberaumten Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren, und ihre Erbes=Ansprüche nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit allen Ansprüchen an den Nachlaß ausgeschlossen und derselbe den sich meldenden Erben ausgeantwortet werden soll, und im Falle kein legitimirter Erbe binnen der gesetzten Frist sich melden sollte, die Ausantwortung des Nachlasses, als eines herrenlosen Guthes, an den Königl. Fiscus erfolgen wird. Hierbei wird noch bemerkt: daß der erst nach erfolgter Präclusion sich etwann meldende nähere oder gleich nahe Verwandte, als Erbesprätendent, alle Handlungen und Verfügungen der legitimirten Erben oder des Königl. Fisci anerkennen muß, und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich zu begnügen verbunden ist. Zobten, Löwenbergschen Kreises, den 14ten April 1827. Das General=Major Gräflich von Nostizsche Gerichts=Amt der Zobtner Güther. Buchau.

(Bekanntmachung.) Es wird am 13ten August d. J. Vormittags um 10 Uhr ein Licitations=Termin wegen Erbauung einer massiven Brauerei und Brennerei zu Wiltschau statt finden, weshalb Unternehmer hierzu eingeladen werden. Anschlag, Zeichnung und Licitations=Bedingungen, sind bei dem Pachter des Gutes, Oberamtmann Wolf daselbst, jederzeit einzusehen. Breslau den 13ten July 1827. Graf Ludwig Schlabrendorfsche Vormundschaft.

(Verpachtung einer Lohgerberei.) Die zu dem Nachlaß des hierselbst verstorbenen Gerbermeister Ferdinand Ketschker gehörige, aus einem massiven, 3 Stuben und 3 Cabinets enthaltenden Hause, gehörigem Hofraum, einer Roß-Lohmühle, sechs Sohlledergruben, einer vollständig eingerichteten Werkstätte, hinlänglichem Gelaß zu Aufbewahrung von Rinde, Stallung und Wagenschuppen bestehende, auf einer seit 50 Jahren gehörig betriebenen, am Wasser belegenen Lohgärberei, soll mit allen Utensilien in Term. den 30. August c. früh um 10 Uhr auf 6, 9, ja nach Umständen auf 12 Jahr meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige und Zahlungsfähige Interessenten ersuchen wir daher, sich an gedachtem Tage bei dem Mitvormunde, Hrn. Bürgermeister Lachmund hieselbst einfinden, ihre Gebote abgeben und gewärtigen zu wollen, daß, bei völliger Uebereinstimmung sämmtlicher Interessenten dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag, oder doch entgegengesetztenfalls binnen 24 Stunden bestimmter Bescheid ertheilt werden wird. Militsch, den 18 Juli 1827. Die Ketschkerschen Erben und Vormundschaft.

Ritterguths-Verpachtung und Verkauf.

Ein Rittergut, mittler Größe, mit gutem Boden, hinlänglichem Wiesewachs, veredelter Schaafheerde, completten Inventarium und schönem Forst, ist billig zu verkaufen, oder auch sogleich zu verpachten. Zahlungsfähige Kauf- und Pachtlustige belieben sich bei dem Königlichen Stadtrichter Herrn Schmid in Winzig oder dem Herrn von Seelstrang auf Strien bei Winzig zu melden, wo sie das Nähere erfahren werden.

(Zu kaufen gesucht.) Ein gebrauchter, jedoch noch in gutem Zustande befindlicher leichter Wurstwagen, oder eine dergleichen Droschke wird zu kaufen gesucht. Wer dergleichen abzulassen hat, beliebe seine Adresse abzugeben beim Kaufmann J. G. Stark, Obergasse No. 1.

(Verkaufs-Anzeige.) Fette Schöpse sind zu verkaufen bei dem Dom. Pannwitz.

(Anzeige.) Um eins der Lager gänzlich aufzuräumen, wird fortwährend eine Parthie Teller, Tassen, Schüsseln u. s. w. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steingutniederlage Junkernstraße No. 2., im Lübbertschen Hause.

(Kunst-Anzeige.) Das kunstliebende Publikum, sowohl hier, als auch in der Umgegend, mache ich auf eine Sammlung grösstentheils Original-Oelgemälde von Rubens, F. Floris, Palma Vecchio, Brand u. s. w., welche bei mir auf kurze Zeit zum Verkauf in Commission stehen, aufmekrsam. Eben so liegen auch mehrere der schönsten Abdrücke, sowohl älterer, als neuerer Kupferstiche, geschichtlichen, architektonischen u. s. w. Inhalts in möglichst billigen Preisen vorräthig. und können alle diese Sachen täglich Vormittags von 8 — 12 und Nachmittags von 2 — 6 Uhr auf meinem Comptoir Albrechts-Strasse No. 22 in Augenschein genommen werden. Pfeiffer.

(Bücherverkauf.) Auf der Kupferschmiede-Straße in der goldnen Granate Nro. 37. wird unentgeltlich verabfolgt: Anzeiger des Antiquar Ernst Nro. IX.

(Torf-Verkauf.) Bei dem Dominio Deutsch-Lauden, Strehler Kreis, ist fortwährend guter trockner und durchwachsener Torf billigst zu verkaufen und in hinreichender Menge zu haben.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 2ten August d. J. Nachmittags um 2 Uhr wird der Nachlaß des verstorbenen Doctor Medicinae Brehm, bestehend in Uhren, Betten, Wäsche, Kleidern, Möbeln, verschiedenen guten chyrurgisch-anatomischen Instrumenten und Bandagen, nebst einer Sammlung anatomischer Präparate und Knochen im Auctionsgelasse des Königl. Ober-Landes-Gerichts gegen sofort erfolgende baare Zahlung versteigert werden. Breslau den 27sten July 1827. Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, v. Com.

(Auction.) Mittwoch als den 1. August, Nachmittags um 3 Uhr, werde ich vor dem Ohlauer Thor auf dem Weiden-Damm No. 8 eine Parthie Bauholz, zum Theil noch nutzbar, mehrere alte Stuben-Thüren mit Schlössern und Bändern, einige tausend Back-Steine und eine Parthie Bruch-Ziegeln und 4 alte Oefen mit Thüren und Roßstäben gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Samuel Pieré, conc. Auktions-Commissarius.

(Anzeige.) Neue Holl. Heringe, vorzüglich schöne Pöckel-Limonien, und Muskateller Trauben-Rosinen offerirt zu den billigsten Preisen. Christian Gottlieb Müller.

(Neue Musikalien bei F. E. C Leuckart.) Fürstenau, Flöten-Schule op. 42. 3 Rthlr. — Frommelt, Uebungsstücke für Anfänger f. Pf. 1s H. 17½ Sgr. — Schmetterling-Walzer f. Pianof. 2½ Sgr. — v. Seyfried, Trauer-Gesang bei Beethovens Leichenbegängnisse. 20 Sgr. — Silches, 12 Volkslieder f. v. Männerstimmen. 2s H. 20 Sgr. — Hüttenbrenner, Nachruf an Beethoven in Accorden am Pianof. 4 Sgr. — Kalkbrenner, 3 Andante p. Pf. op. 54. 15 Sgr. — Derselbe, la Solitudine, Rondo p. il Pianof. op 46. 10 Sgr. — Hauck, Rondo agréable p. Pianof. op. 2. 15 Sgr. — Derselbe, Son. p. Pianof. op. 1. 25 Sgr. — Schmittbach, Andante varié et Rondo du Preciosa p. Basso av. Orch. 1 Rthlr. 15 Sgr. — Lindpaintner, Potp. en Sol p. la flûte princ. av. Acc. d'Orch. oe. 61. 2 Rthlr. — avec Acc. de Pf. 1 Rthlr. — Gabrielsky, Etudes p. flûte oe. 86. Liv. 1. 1 Rthlr. — Fürstenau, Amusemens p. la flûte seule. oe. 57. 15 Sgr. — Derselbe, 3 Duetten für 2 Flöten op. 56. 25 Sgr. — Derselbe, Adagio, Var. br. p. 2 flûtes princ. av. Acc. d'Orch. oe. 55. 2 Rthlr. — av. Acc. de Quatuor. 1 Rthlr. 10 Sgr. — av. Acc. de Pianof. 25 Sgr. — Derselbe, Introd. et Var. p. flûte av. Acc. de gr. Orch. oe. 53. 2 Rthlr. — av. Acc. de Pianof. 20 Sgr. — Derselbe, 5te Conc. p. la flûte av. Acc. de gr. Orch. oe. 52. 2 Rthlr. 15 Sgr. — av. Acc. de Pianof. 1 Rthlr. — Musikalische Schnellpost. 2s H. 5 Sgr. — Schütz, fav. Walzer von Beethoven f. Pf. mit unterlegten Worten f. 1 Singst. arrangirt 7½ Sgr. nebst sehr vielen andern neuen Musikalien.

Tabaks-Anzeige.

Feinste gelbe Havanna-Kanaster-Cygarren, so wie auch St. Vincent-Doppel-Mops, und mehrere andere beliebte Gattungen Carotten in groben und feinen Korn, offeriren wir zu sehr billigen Preisen. A. Hoffmeister & Bothe, Schweidnitzer-Straße No. 5. im goldnen Löwen.

(Frischen marinirten und fetten geräucherten Lachs) empfiehlt
S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

(Anzeige.) Neue Holländische Heringe erhielt mit heutiger Post
F. A. Stenzel, Albrechts-Straße.

Bekanntmachung.

Die in der Beilage zu No. 83. dieser Zeitung befindliche Bekanntmachung der Herren Dreher und Herwig in Stettin, veranlasst mich, zur Begegnung von Missdeutungen, hiermit anzuzeigen: dass ich, nachdem ich 10 Jahre in der Handlung derselben servirt habe, aus eigenem Antrieb daraus geschieden bin, und mich demnächst laut den desfalls von uns schon erlassenen Circulair-Schreiben, mit dem Neffen des ebengenannten Hrn. Dreher, Herrn Friedrich Dreher in Stettin, welcher gleichfalls 9 Jahre in derselben Handlung servirt hat; unter der Firma

Dreher und Scalla

associrt habe, und dass wir ebenfalls ein Wein-Geschäft betreiben. Die Reise auf welcher ich gegenwärtig begriffen bin, habe ich demnach schon in Geschäften dieser meiner Handlung unternommen, und erlaube mir deshalb, diejenigen meiner geehrten Gönner und Freunde, welche ich noch nicht die Ehre hatte, im Laufe dieses Sommers zu besuchen, hiermit ganz ergebenst zu bitten: mir Ihre werthen Wein-Aufträge gütigst aufzubewahren, bis ich Ihnen meine Aufwartung zu machen, das Vergnügen haben werde. Dieser höflichen Bitte füge ich zugleich die Versicherung hinzu, dass wir gewiss stets das in uns gesetzte Vertrauen durch die reelste und prompteste Bedienung zu rechtfertigen suchen werden.

Landeshut den 14ten Juli 1827. Friedrich Gottlob Scalla.
Associé der Weinhandlung Dreher und Scalla. in Stettin.

(Lotterie-Anzeige.) Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 56ster Lotterie, so wie mit Loosen der 2ten Lotterie in Einer Ziehung empfiehlt sich ergebenst.
Jos. Holschau jun., Salz-Ring, nahe am großen Ring.

30 Rthlr. Courant Belohnung.

Es ist circa 9 Meilen von Breslau auf dem Lande vor ungefähr 3 Wochen aus einem verschlossenen Sekretaire ein goldener, mit Brillanten in Silber, von der Größe einer kleinen Linse umfaßter, schöner, wenig ovaler, erhabener, um den Rand geschliffener, etwas antiquer, nicht a jour gefaßter Chrysopras-Ring, dessen Krone beinahe so groß wie ein altes Viergroschenstück und der goldene Reif einem mittlern Mannsfinger anpassend ist, mittelst Nachschlüssels heimlich entwendet worden. Wer die Wiedererlangung des Ringes bewirkt, erhält von dem Königlichen Polizei-Inspektor Herrn Prieser in Breslau obige Belohnung.

(Anzeige.) Ich muß dem zu meinem Nachtheile sich verbreiteten Gerüchte:

„daß es völlig einerlei sey: ob meine sehr geehrten Kunden bei dem Joh. Valen-„tin Magirus senior, oder dem Joh. Eduard Magirus junior Ihre Tuchbedürf-„nisse kaufen"

ganz widersprechen; indem beide Tuchhandlungen von einander völlig getrennt sind, und Jede ihr eigenes Interesse hat; folglich: so lange ich noch forthandle mir daran gelegen seyn muß:

meinen sehr geehrten Kunden mit einem jetzt völlig neu und wohlfeil eingekauften Tuchwaarenlaager aufzuwarten, wobei ich im Verkauf durch billige Preise gewiß Jeden contentiren kann und werde; ich bitte daher um gütige Abnahme.

Meine Tuchhandlung ist unter dem ehemaligen Tuchhause, jetzt Elisabeth-Straße genannt, im goldnen Engel, und meine Firma ist: Joh. Valentin Magirus senior.

(Holz-Handlungs-Anzeige.) Die in dem mir eigenthümlich gehörigen Lokale, Seilerhof heilige Geist-Straße No. 1 am Sandthore befindliche Holz-Handlung ist nunmehr völlig eingerichtet und die vielerley vorräthigen Holz-Arten sind so sortirt, daß ich im Stande bin, außer meinen bisherigen Kunden auch noch die Wünsche derer damit zu erfüllen, die sich mit ihrem Bedarf in diesem Artikel an mich zu wenden die Güte haben wollen. Zu den Gegenständen meiner Handlung gehören hauptsächlich alle Gattungen inländischer Hölzer, die als Bretter, Dielen und Bohlen ꝛc. nach beliebiger Länge, Breite und Stärke in Quantitäten zur Auswahl bereit stehen. Eben so halte ich ein schönes Sortiment junger eichener, rüsterner, birkener ꝛc. Stell- und Rademacher-Hölzer in Bäumen und Stangen, wie auch Radfelgen und Speichen auf dem Lager. Dach- und Erd-Rinnen von Lierbaum oder Lerchenholz, so wie auch kieferne, sind in bester Güte vorräthig. Da mir der Raum meines Locals gestattet, immer ein großes Lager halten zu können, so bin ich dadurch im Stande, meine Herren Abnehmer zu jeder Jahreszeit mit trockenem Holze zu bedienen, und es ihnen auch für die Folge zuzusichern, weil alles im Sommer schon trocken unter Dach gebracht wird. Dabei unterhalte ich im nämlichen Hofe einen beträchtlichen Vorrath von Mauer-, Wölbe- und Dachziegeln zum Verkauf, in größern sowohl, als in kleinern Parthien und empfehle solche ihrer Güte und Preiswürdigkeit wegen, bestens. Hiesigen sowohl, als auswärtigen Herren Bau-Unternehmern empfehle ich mich zu Lieferungen genannter Bau-Gegenstände ebenfalls und würde ich deren Zutrauen gewiß rechtfertigen, wenn sie sich contraktmäßig zu Lieferungen mit mir zu einigen belieben wollen, in welcher Art ich schon mehrere Aufträge für Herrschaften auf dem Lande zur Zufriedenheit ausgeführt habe. Holz-Commissions-Geschäfte für solche auswärtige Herren Holz-Eigenthümer die nicht selbst ihren Vortheil am hiesigen Platze wahrnehmen können, übernehme ich ebenfalls und ich hoffe ihnen um so mehr nützliche Dienste zu leisten, als mein Holzhof ihnen die beste Gelegenheit zur guten Aufbewahrung und zum Absatze ihrer Waaren darbietet. Indem ich nun die Herren Tischler und Zimmermeister, so wie andere Herren Bauunternehmer auf dieses mein Etablissement aufmerksam zu machen mir die Ehre gebe, verbinde ich damit die höfliche Bitte, mich mit ihren Aufträgen zu beehren, wogegen ich reelle Bedienung und möglichst billige Preise versichere. Breslau den 20sten July 1827.

W. Giesler, im Seilerhofe heil. Geist-Straße No. 1.

Ungewöhnliches.

Der Unterzeichnete macht das geehrte Publikum auf eine seiner Vorstellungen besonders aufmerksam, welche am Mittwoch den 1sten August im großen Redouten-Saale gegeben wird. Diese Vorstellung verdient erwähnt zu werden, indem sie sich durch Neuheit und Mannichfaltigkeit der Kunststücke vorzüglich auszeichnet; doch nur eins von 16 gewiß sehr sehenswerthen Stücken wird hier angegeben, es ist der große Schuß oder die außerordentliche Probe der Unverletzbarkeit. Es werden 12 Mann Militair an einem Ende des Saals aufgestellt, welche ihre Gewehre laden werden mit Kugeln, welche früher dem geehrten Publikum zur Ueberzeugung, daß es ächte Bleikugeln sind, und zur beliebigen Bezeichnung hingegeben werden. Auch kann man Gewehre und Kugeln nach Belieben mitbringen. Sodann werden die mit den bezeichneten Kugeln geladenen Gewehre auf den Unterzeichneten losgefeuert und in demselben Augenblicke wird er alle die Kugeln mit flachen Händen auffangen und dem geehrten Publikum zur Besichtigung übergeben. Ganz am Schluße der Vorstellung wird dieses Stück produzirt, damit diejenigen, welche sich etwa vor dem Schießen fürchten, der übrigen frappanten Stücke nicht beraubt werden möchten und Gelegenheit hätten, sich zu entfernen, wiewohl versichert wird, daß es für Niemand Gefahr bringend ist. B. Bosco.

(Französischen und Grünberger Weinessig) zum Einmachen der Früchte, empfiehlt in vorzüglicher Güte S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

(Loosen-Offerte.) Mit Ganzen und Fünftel Loosen zur 2ten Lotterie in einer Ziehung, so wie mit Kauf-Loosen zur 2ten Klasse 56ster Klassen-Lotterie empfiehlt sich Friedrich Ludwig Zipffel, im goldnen Anker am Ringe No. 38.

(Vermiethungen.) In Oßwitz sind zwei Häuser zu verkaufen oder zu vermiethen; auch wird die Fleischerei nächste Michaeli pachtlos. Nähere Nachricht erfährt man beim dortigen Wirthschafts-Amt.

(Zu vermiethen) ist auf der Riemerzeile in No. 18. der zweite und vierte Stock, auch ist daselbst ein eiserner Kanonen-Ofen zu verkaufen.

(Handlungs-Gelegenheit und Wohnung zu vermiethen.) Im Eckhause der Albrechts- und Katharinen-Straße No. 27 ist die erste Etage, bestehend aus 3 Piecen, desgleichen auch ein zu jedem Handlungs-Betriebe vortheilhaft gelegenes Gewölbe nebst Wohnung und Zubehör zu Michaelis zu vermiethen. Das Nähere daselbst eine Stiege hoch zu erfahren.

(Zu vermiethen) und auf Michaeli zu beziehen ist der erste Stock auf dem Paradeplatz in No. 1. Das Nähere davon im dritten Stock des benannten Hauses zu erfragen.

(Vermiethung.) Antonien-Straße No. 9. ist in der ersten Etage eine Wohnung, bestehend in 3 Stuben, einer Alkove, Kuchel, Keller und Boden zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Auch ist daselbst im Hinterhause eine Wohnung von 2 Stuben, Alkove, Kuchel und Boden für 40 Rthlr. jährlich zu vermiethen. Breslau den 27sten Juli 1827.

(Anzeige.) Auf dem Ritterplatz No. 7. im goldnen Korbe, ist der erste Stock, bestehend in 7 Zimmern, Küche, Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen.

(Vermiethung.) Auf der Reuschen-Straße Nro. 11. ist eine Handelsgelegenheit nebst Wohnstube, Schreibstube, Keller und Bodengelaß zu vermiethen und Michaelis zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist ein Quartier mit und ohne Meubles und Michaelis zu beziehen, Altbüßerstraße No. 61.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.